AUSGABE
3/21
Nr. 130

TRIPSCHE**ZYTIG**

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND

Sie ist Kapitänin, er ist Kapitän. Beide steuern die majestätischen Dampfschiffe auf dem Vierwaldstättersee: Rebecca und Roger Benz. Wir haben das Ehepaar zuhause in der Tribschenstadt besucht und uns über ihren Beruf und ihr Leben unterhalten. **Seite 12**

Das Kinder- und Jugendparlament beriet anlässlich mehrer Workshops über das Mobilitätsverhalten und die Ansprüche an den bahnhofsnahen Freiraum.

Seite 17

Am 28. Mai 2021 fand die Generalversammlung des Quartiervereins Tribschen-Langensand statt. Die Stimm- und Wahlergebnisse sowie weitere News gibt's hier.

Seite 20

Homepage Quartierverein Tribschen-Langensand

Profitieren Sie!

Die Glace-Karte für Schleckmäuler

Nach dem Genuss von 10 Glaces erhalten Sie eine Glace gratis.

Einkaufen, wo es natürlich schön ist – biologische, regionale und unverpackte Produkte

QUAI 4

REGIONAL – NACHHALTIG – SOZIAL

Alpenquai 4 und Baselstrasse 66 – www.quai4.ch

Telefonische Bestellungen: **041 368 99 90**

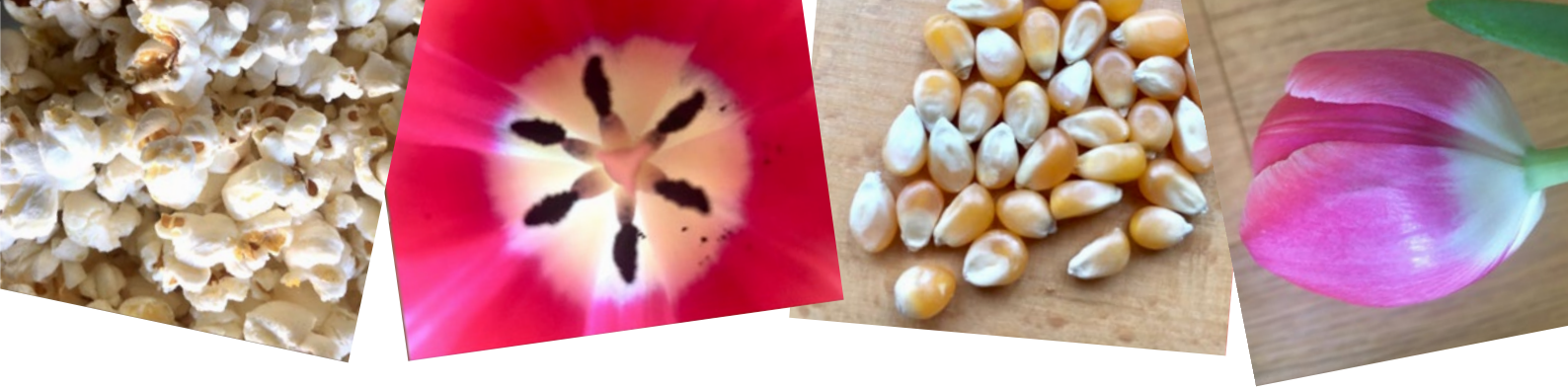


Foto-Memory selber erstellen – Kreativ mit Medien

von Doris Kaufmann

Ein selbsterstelltes Foto-Memory spielen Kids und Familien besonders gern. So geht spielerisches Gedächtnistraining!
Aktuelle Bildthemen sind leicht zu finden. Ihr bestimmt, welches Thema für euch gerade aktuell ist. Wichtig ist einzig, dass ihr beim Fotografieren mit dem Smartphone das Bildformat auf «Quadrat» einstellt.

Auf Fotopapier oder festem Papier ausgedruckt und laminiert lassen sich die Bilderpaare, die meist aus zwei gleichen Fotos bestehen, leicht ausdrucken. Je mehr Bilderpaare ihr gestaltet, desto länger könnt ihr Spielen.

Foto-Memory mit höherem Level
Man muss sich übrigens nicht darauf beschränken, gleiche Bilderpaare aufdecken zu lassen. Das Beispiel-Bild mit den 4 Foto-Memory-Karten zeigt, wie sich der Schwierigkeitsgrad eines selbst erstellten Foto-Memorys leicht erhöhen lässt. Fotografiert den Gegenstand mit verschiedenen Einstellungen: Einmal in der Nahansicht und den gleichen Gegenstand in der Detailansicht. Maiskörner und Popcorn bilden ein Bilderpaar, wie auch die Tulpenblüte von aussen und die Innenansicht des Blütenkelches.

Denkbar wäre auch die Zusammenführung von Tierbildern (Jungtiere - ausgewachsene Tiere) oder auch von Orten und Sehenswürdigkeiten. Ebenso kann man auch Gegensätzliches (kurz-lang, dick – dünn, schwer – leicht) zusammenführen. Es eignen sich zudem Fotos von euren Medienhelden, Plüsch-tieren, ein Kind mit Grimasse und dasselbe Kind mit normalem Gesichtsausdruck, ein verkleidetes Kind und dasselbe Kind unverkleidet. Der Fantasie sind da keinerlei Grenzen gesetzt.

Bei besonderen Themen, wo ihr keine eigenen Fotos schiessen könnt, findet ihr bei pixabay.com/de/ beeindruckende kostenlose und lizenzfreie Bilder, die ihr herunterladen und für eure Memorys verwenden könnt.

Die Memory-Spielregeln
Beim Memory werden die Spielkarten verdeckt und quadratförmig aufgelegt. Auf der Vorderseite der Karten sind Bilder zu sehen, die paarweise vorkommen. Die Spieler decken nun abwechselnd jeweils zwei Karten auf. Wenn ein Spieler zwei gleiche Karten aufdeckt, gewinnt er dieses Paar und ist erneut am Zug, bis er wieder zwei unterschiedliche Bilder aufdeckt. Gewonnen hat, wer am Schluss die meisten Paare hat.

Viel Spass beim Fotografieren und Gestalten eurer selbst erstellten Foto-Memory-Karten.

Los geht`s!

scan me - pixabay.com

Impressum

Herausgabe
Quartierverein Tribschen-Langensand
6000 Luzern
www.tribschen-langensand.ch
kontakt@tribschen-langensand.ch

Präsident
Urs Cattani
urs.cattani@tribschen-langensand.ch

Redaktionsteam
Hildegard Küng, Fredy Zurkirchen
redaktion@tribschen-langensand.ch

Layout
Lukas Gantner
lukas.gantner@tribschen-langensand.ch

Inserate
Roland Gantner
inserate@tribschen-langensand.ch

Redaktionsschluss 2021/22
TZ 4/21: 24 Sep. 2021, TZ 1/22: 08 Dez. 2021
TZ 2/22: 04. Mar. 2022, TZ 3/22: 10. Jun. 2022

Erscheinungsdatum 2021/22
TZ 4/21: 26. Okt 2021, TZ 1/22: 11. Jan 2022
TZ 2/22: 05. Apr 2022, TZ 3/22: 12. Jul 2022

Auflage
zirka 7'000 Exemplare

Ausbau des See-Energie Netzes

Entlang des Alpenquais befindet sich seit einigen Wochen eine Baustelle von ewl energie wasser luzern. Es werden Gräben ausgehoben und Röhren verlegt. Die Bauarbeiten stehen in Zusammenhang mit dem Ausbau des See-Energie Netzes in Luzern.

von Fredy Zurkirchen und ewl energie wasser luzern

Zur Erschliessung des Versorgungsgebiets Tribschen werden neue See-Energie Leitungen gebaut. Die Hauptlinie des Leitungsbaus führt von der See-Energie Zentrale Inseliquai via Werftestrasse, Alpenquai und Tribschenhornweg ins Quartier. Ein weiterer Leitungsast wird beim Alpenquai für das Rechenzentrum Stollen Luzern realisiert: Darüber erhält das geplante Datacenter beim Wartegghügel Anschluss ans See-Energie Netz. So können die Server im Datacenter künftig ganzjährig nachhaltig mit Seewasser gekühlt werden. Die Abwärme des Datacenters wird wiederum in das See-Energie Netz eingespeist, um Warmwasser ganzjährig aufzubereiten und im Winter Gebäude zu wärmen. Rund 625 Wohnungen können dadurch in Zukunft auf eine fossile Heizung verzichten.
Gleichzeitig werden beim Alpenquai die Wasserleitungen erneuert.

Bauarbeiten dauern noch bis 2023

Der Ausbau des See-Energie Netzes erfolgt in Teiletappen und dauert insgesamt von Mitte Januar 2021 bis Herbst 2023. Mit den ersten Arbeiten am Alpenquai wurde im Januar 2021 gestartet, im Frühling 2021 starteten die Arbeiten beim Tribschenhornweg und an der Werftestrasse. Diese Tätigkeiten dauern voraussichtlich bis Spätherbst 2021. Die Etappe um die Kantonsschule, Landenbergstrasse, bis zur Eisfeldstrasse wird in der Zeit der Schulferien im Sommer 2021 realisiert. 2022/2023 sind der Leitungsbau für die See-Energie in der Eisfeldstrasse sowie im Gebiet Tribschenstrasse/Weinberglistrasse geplant.

Entlang des Alpenquai werden Leitungen für das See-Energie Netz gelegt. Dabei handelt es sich um die erste Etappe des Netzausbaus im Tribschen-Langensand Quartier. Die gesamten Bauarbeiten dauern noch bis 2023

Kühlen und Heizen mit Wasser aus dem Vierwaldstättersee

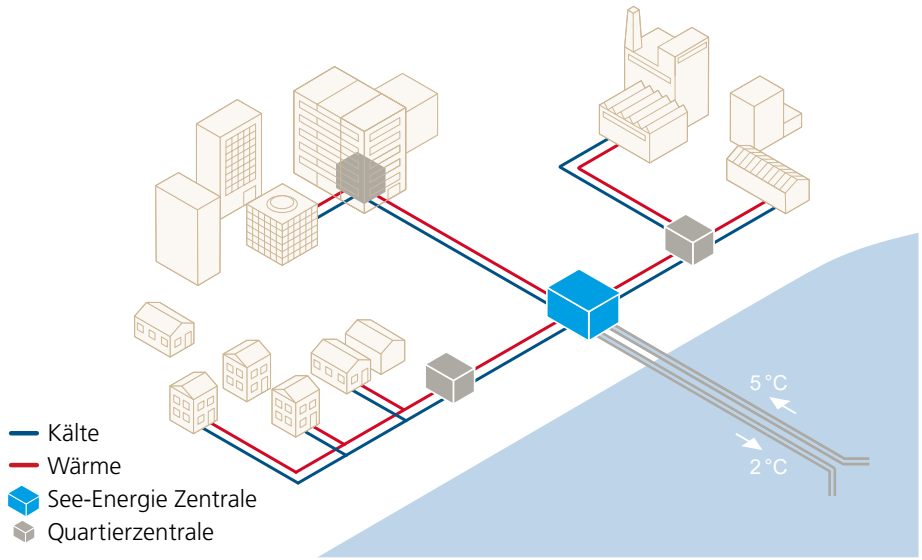
Der Vierwaldstättersee fasst rund zwölf Milliarden Kubikmeter Wasser und birgt damit grosse Wärme- und Kälte Reserven. Diese Energie aus dem See lässt sich zum ökologischen Heizen oder Kühlen nutzen: Je nach Bedarf für warme Wohnungen im Winter, für die ganzjährige Warmwasserbereitung oder für Klimaanlagen im Sommer. Für die Nutzung der See-Energie wird ein eigenes Versorgungsnetz, das See-Energie Netz, aufgebaut. Mehrere Gebäude in Luzern Zentrum sind bereits über die See-EnergieZentrale Inseliquai am Leitungsnetz angeschlossen und beziehen erneuerbare Energie.

Geplantes Versorgungsgebiet Tribschen (Karte ewl)

Wie funktioniert See-Energie?

In einer Tiefe von zirka 30 bis 40 Metern beträgt die Wassertemperatur das ganze Jahr über konstant rund fünf Grad. Eine Pumpe fördert das Seewasser in die See-EnergieZentrale im Inseli. Dort wird mittels Wärmetauscher die erneuerbare Energie an ein Rohrleitungsnetz übergeben. Das um rund drei Grad abgekühlte Wasser fließt zurück in den See.

Für die Wärmeversorgung mit See-Energie wird das Temperaturniveau mittels Wärmepumpen erhöht. Wird im Winter viel geheizt, können Spitzen mit Erdgas abgedeckt werden. Die Wärme wird anschließend über das Leitungsnetz in die Quartiere verteilt und mit einer Wärmeübergabestation an die Gebäudeheizung und Warmwasserbereitung übertragen. Für Klima- und Kühlanlagen kann auch Kälte ab dem See-Energie Netz bezogen werden. Fällt Wärme aus diesen Prozessen an, nimmt das Leitungsnetz diese wieder auf.



Schema See-Energie (Grafik ewl)

Wie viele Liegenschaften sollen mal mit See-Energie versorgt werden?

Ziel ist es, möglichst den gesamten Perimeter des Versorgungsgebiets Tribschen (siehe Karte) mit See-Energie zu erschließen und so die Versorgung mit ökologischer Wärme und Kälte weiter auszubauen. Im Zentrum und rund um das Luzerner Seebecken sollen bis zu 3'700 Haushalte See-Energie erhalten. Dadurch können künftig bis zu 5'500 Tonnen CO2 eingespart werden. Auch Privathäuser kommen dafür in Frage.

Wer kann sich an das Netz anschließen?

ewl wird Eigentümerinnen und Eigentümer mit Möglichkeit zum Anschluss zu gegebenem Zeitpunkt kontaktieren. Interessierte haben zudem die Möglichkeit, sich zum Thema See-Energie beraten zu lassen (via Homepage ewl, siehe QR-Code).

Lohnt sich See-Energie für die Hauseigentümer?

Dank See-Energie können Hauseigentümer*innen und ökologisch heizen und kühlen. Und dies flexibel auf den Bedarf abgestimmt. Inwiefern sich ein Anschluss ans See-Energienetz im konkreten Fall lohnt und möglich ist, hängt vom Standort der Liegenschaft ab. Die Anschlussmöglichkeit steht im direkten Zusammenhang mit einer Quartierzentrale in der Nähe der betreffenden Liegenschaft. Ist eine solche vorhanden, können die Haushalte bei See-Energie von marktfähigen stabilen Preisen profitieren. Grundsätzlich sind die Preise vergleichbar mit anderen erneuerbaren Energiequellen.

Welche Überlegungen sprechen für See-Energie?

Indem die Energie aus dem See gezielt genutzt wird, lassen sich fossile Energieträger reduzieren, die CO2- und Schadstoffemissionen werden minimiert. Und dies ohne Abhängigkeit vom Ausland. Da See-Energie lokal produziert und genutzt wird, entfallen lange Transportwege, die Wertschöpfung bleibt in der Region.

ewl Kontaktformular

Das Schlössli Wartegg und seine Bewohner

zweiter Teil

Hier auf der Warteggrippe, die das Tribschen-Langensand-Quartier in seine beiden Teile trennt, thront das Schlössli Wartegg. In der letzten Tripsche Zytig schrieb Rolf Stocker über die Geschichte des Hauses und das Leben seines Bewohners Ernst von Hesse Wartegg. In dieser Ausgabe geht es um seine nicht minder berühmte Gattin, die amerikanische Opernsängerin Minnie Hauk und seine Tochter Vera Hartegg.

von Rolf Stocker

Minnie Hauck war zu ihrer Zeit eine der berühmtesten Opernsängerinnen. Zusammen mit ihrem Mann Ernst von Hesse Wartegg bewohnte sie ab 1889 das Schlössli Wartegg.

Die Niuachi nannten sie die „Blume der Prärie“

Die Primadonna wurde 1851 als Tochter eines deutschstämmigen Mathematikers in New York geboren. Ende der 1850er Jahre zog die Familie nach Sumner City in Missouri, wo der Vater als Bootsbauer arbeitete. Ihre Mutter betrieb eine kleine Pension.

Minnie Hauk war für die damalige Zeit ein sonderbares Kind. Sie hielt sich gerne in den Lagern der Missouri Indianer oder den Niuachi, wie sie sich selbst nannten, auf. Sie liebte das Einfache und Natürliche und spielte mit den Indianerkindern im Freien. Sie erinnerte sich: «Die Indianer nannten mich ihre ‚Prärieblume‘. Sie gaben mir Früchte, trugen mich in ihren Armen und nahmen mich mit auf ihren kleinen Ponys. Sie zeigten mir, wie man einen Bogen schnürt und einen Pfeil abschiesst».

Der Stamm der Missouri-Indianer gehörte zur Sioux-Sprachfamilie, die 1678 von den grossen Seen in den Südwesten zog. Pockenepidemien und zahlreiche Stammeskämpfe reduzierten dieses stolze Volk. 1854 wurden sie in die Reservation gezwungen.

Eine grosse Überschwemmung des Missouri-Rivers zerstörte weite Teile von Sumner-City. Als Folge davon wurden die Hauks mittellos und verarmten. Minnies Vater aber gab nicht auf. Er baute für sich und seine Familie ein Hausboot. Damit fuhren sie über den Mississippi nach New Orleans, wo sie von einem

Minnie Hauk war zu ihrer Zeit trotz ihrer Jugendlichkeit eine der bekanntesten und beliebtesten Opernsängerinnen. Mit ihrer Interpretation von «Carmen» verhalf sie u.a. Georges Bizets Oper zum Durchbruch.

Mississippi-Dampfer gerammt wurden. Wieder verloren sie alles. In New Orleans nahm Minnie Hauck Gesangsunterricht und hatte ihre ersten Auftritte, u.a. auf einer Wanderbühne.

Später kehrte die Familie nach New York zurück. Dort entdeckte man das ausserordentliche Talent der jungen Sängerin. Ihre grossartige Karriere begann einen Tag vor ihrem 16. Geburtstag. In der amerikanischen Premiere von Gounods «Romeo et Juliette» sang sie die Rolle der Julia. Die Aufführung war ein Riesenerfolg. Bald folgten auch Auftritte in Europa: Covent Garden in London, Brüssel, Paris, Moskau, St. Petersburg, Berlin und Wien. Von 1874 bis 1878 sang sie an der Hofoper Berlin.

Ein Vierteljahrhundert lang war sie der Liebling Europas. Die Familie des österreichischen Kaisers liebte und verehrte sie. Die Bühnen von London, Moskau, Wien, Budapest und Berlin waren ihr Zuhause. Künstler wie Franz Liszt, Richard Wagner oder Enrico Caruso zählten zu ihren Bekannten.

Sie erlebte und prägte jene Zeit der grossen Opernbegeisterung, als man noch eine Nacht lang mit der Eisenbahn fuhr, nur um die Lucca in «Lucia di Lammermoor» zu hören oder ihr Minister für ihre Reisen die Staatssalonwagen zur Verfügung stellten und Ozeandampfer den Hafen mit Verspätung verliessen, wenn sie sang.

Zu ihrer Beliebtheit trug sicherlich auch ihre spezielle Lebensgeschichte bei. Französische Zeitungen verglichen sie gerne mit Pocahontas, da sie sich nicht nur auf den grossen Opernbühnen bewegen konnte sondern sich auch im «Wilden Westen» Amerikas zurechtfand und auf einem Mustang ohne Sattel reiten konnte.

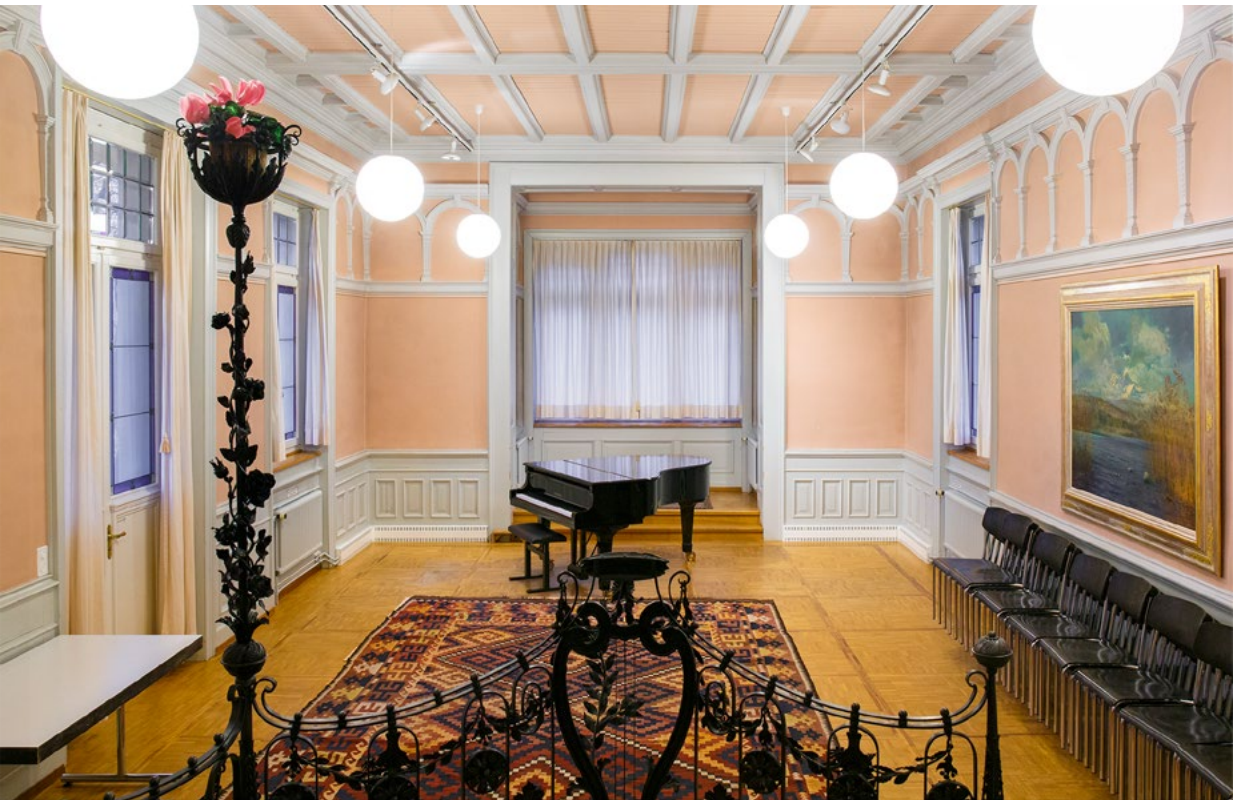
«Ich habe das jüngste Stubenmadl meiner Herzenskammer kennengerlernt»

Ernst von Hesse-Wartegg zu seinem Jugendfreund Robert Pornitz

Ernst von Hesse-Wartegg lernte Minnie Hauk 1874 auf einer Reise durch Deutschland kennen. Seinem Jugendfreund Robert Pornitz soll er dabei offenbart haben, dass er «das jüngste Stubenmadl seiner Herzenskammer» kennengelernt habe. Minnie Hauk erhielt von ihm ein gerahmtes Porträt, das sie immer bei sich trug. Minnie und Ernst blieben in Briefkontakt. Beide waren unterwegs und verfolgten ihre eigenen Karrieren. Im Mai 1876 kehrte Minnie Hauk erstmals wieder in ihre amerikanische Heimat zurück. An der Eröffnung der Weltausstellung in Philadelphia traf sie Ernst von Hesse-Wartegg, der dort über den Anlass berichtete.

Die Liebesodysee aber dauerte an. Ernst von Hesse-Wartegg blieb in Amerika, Minnie Hauk kehrte nach Europa zurück. Beide trafen sich erst im Herbst 1877 wieder bei einer Soirée von Graf Chotek, dem späteren Schwiegervater des österreichischen Thronfolgers Franz Ferdinand. Von da an schrieb Ernst von Hesse-Wartegg regelmässig Artikel über die Opernwelt und schickte Minnie Blumen auf die Bühne. Bald erfuhr die ganze Welt von ihrer Beziehung.

Minnie und Ernst heirateten heimlich am 24. August 1878. Sie konnten ihre Hochzeit über drei Jahre lang verschweigen. Den ersten gemeinsamen Wohnsitz bezogen sie 1885 im Schloss Binningen. Zwei Jahre später zogen sie um. Der Lärm der neuen Strassenbahn vertrieb sie. 1889 trafen sie in Tribschen ein.



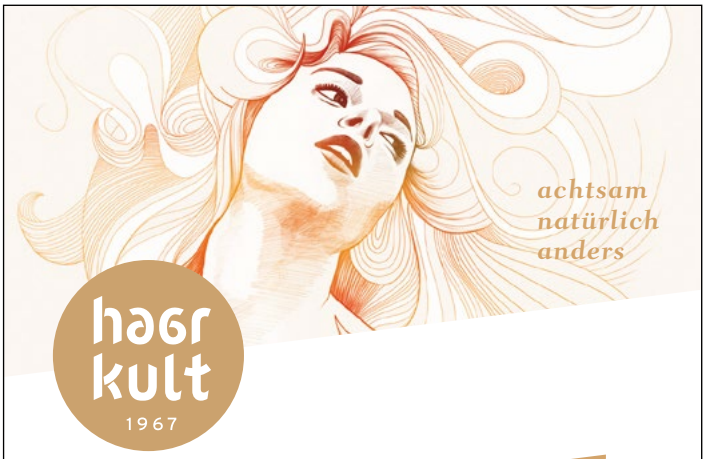
Der-Minnie-Hauk-Saal im Schlössli Wartegg erinnert an die grossartige Primadonna. Heute gehört der Raum der Musikschule Luzern. Hier finden immer wieder Konzerte und Veranstaltungen statt. Der Raum kann auch für private Anlässe gemietet werden.

Haushilfe Luzern

- **Wochenkehr.**
- **Betten. Bettwäsche wechseln.**
- **Wäsche machen.**
- **Einkäufe tätigen.**
- **Mahlzeiten wärmen oder kochen.**
- **Unterstützung beim Umzug.**
- **Begleiten zu Terminen.**
- **Unterstützen bei Spitalaufenthalt.**
- **Entlasten von Angehörigen.**
- **Zuhören, Sicherheit und Halt geben.**

Ein Stück Glück seit 1999.
Die Haushilfe Luzern unterstützt ältere Menschen, Menschen mit länger dauernden Beeinträchtigungen oder IV-BezügerInnen beim selbständigen Wohnen zu Hause.

Verein Haushilfe Luzern.
Birkenstrasse 9/112 | 6003 Luzern | 041 360 92 20
info@haushilfe-luzern.ch | www.haushilfe-luzern.ch



haar kult 1967

WIRKSTOFFE AUS DER PFLANZENWELT

SANFTE PFLEGE | EINMAL TIEF DURCHATMEN HAARKULTUR

FARBENFROH

haarkult.ch | Tribschenstr. 30 | 6005 Luzern | 041 360 40 60

SPITEX Stadt Luzern

Ihre **öffentliche** Spitex in Luzern – 365 Tage und Nächte im Jahr für Sie da!

041 429 30 70

Weitere Informationen:
spitex-luzern.ch

ERICH FRIES
INNENDEKORATEUR

POLSTERARBEITEN
VORHÄNGE
BETTWÄSCHE
MÖBEL
ACCESSORIES
TEPPICHE
STOFFE

ATELIER &
AUSSTELLUNGSRAUM
LANGENSANDSTR. 78
6005 LUZERN
TEL 041 360 74 15
MOBILE 079 218 53 73
www.erichfries.ch

Dienstleistungen vom Roten Kreuz + mehr

Beratung | Besuchsdienst | Bildung | Entlastungsdienst | Fahrdienst | Hilfsmittel

Kinderbetreuung | Notruf (SOS)

www.srk-luzern.ch
041 418 74 74

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

Nach dem Tode ihrer Mutter, die ihr während ihrer Laufbahn immer zur Seite stand, beendete Minnie Hauk ihre öffentliche Karriere. Sie war damals etwas über vierzig Jahre alt. Sie genoss die Stille von Tribschen, hielt zahme Tauben und einen sprechenden Kakadu, den ihr Ehemann Ernst aus Südamerika mitbrachte.

Immer aber erhielt das Ehepaar Besuch namhafter Persönlichkeiten aus ganz Europa. Sie wollten Minnie Hauk im Schlössli Wartegg singen hören oder die Kunstschätze ihres Gatten bewundern
Als ihr Mann nach 37 Ehejahren starb, zog sich Minnie Hauk vollständig aus dem gesellschaftlichen Leben zurück. Die Geldentwertung der Kriegs- und Nachkriegszeit brachte sie in große finanzielle Nöte. Dazu belastete sie ein Augenleiden, das letztlich zur Erblindung führte. Am 3. Februar 1929 starb Minnie Hauk mit 78 Jahren. In ihrem Testament setzte sie die Stadt Luzern als Erbin ihres Vermögens und der Villa Wartegg ein.

Für Vera Hartegg war ihr Vater viele Jahre lang ihr „mon oncle“

Ernst von Hesse-Warteggs einzige Tochter wurde am 28. Mai 1902 unehelich in Straßburg geboren. Sie wurde auf den Namen Vera Elvira Weiß getauft. Name und Urkunde wurden von Hesse-Wartegg gefälscht. Vera wusste lange nicht, wer ihr leiblicher Vater war.

Vera wuchs bei Pflegeeltern in Strasbourg auf. Später kam sie in ein Schweizer Internat. In dieser Zeit unternahm sie immer wieder Ausflüge mit ihrem Vater nach Luzern und auf die Rigi. Nach dem Tod von Ernst von Hesse-Wartegg besuchte sie als 17-jährige Minnie Hauk in Tribschen und blieb ein Jahr lang bei ihr wohnen. Von ihr erfuhr sie, dass ihr „mon oncle“, wie Vera Ernst von Hesse-Wartegg nannte, ihr leiblicher Vater war.

Vera heiratete den Arzt Dr. Regenburger, mit dem sie zwei Töchter, hatte. Erst spät entschied sie sich für eine Schauspielkarriere. Nach ihrer Ausbildung am Max Reinhardt Seminar war Vera in den 1930er Jahren Ensemblemitglied beim Lobe-Theater in Breslau, beim Wiesbadener Staatstheater und beim Thalia Theater in Hamburg. Danach zog sie nach Berlin.

1935 startete sie ihre Filmkarriere. Diese dauerte nur fünf Jahre und verlief unspektakulär. Meist spielte sie kleinere Rollen: Stubenmädchen, Mägde, Wirtschafterinnen und Empfangsdamen. Während dieser Zeit lernte sie Regisseure wie Josef von Baky, Victor Tourjansky, Eduard von Borsody und Luis Trenker kennen. Mit Magda Schneider spielte sie 1938 im Melodrama «Die Frau am Scheidewege», 1939 stand sie in «Der Feuerteufel» mit Luis Trenker vor der Kamera und 1940 im Propagandaspielfilm „Wunschkonzert“ mit Marika Röck und Heinz Rühmann.

Immer wieder wurde sie wegen ihres „jüdischen“ Namens verhört. Fast wie durch ein Wunder entging sie einer Verhaftung und Abschiebung in ein Konzentrationslager. Verwandte ihres verstorbenen Gatten vermittelten ihr die Adresse eines Bekannten, der sie kennen lernen möchte und ihr helfen könnte. So traf sie sich im Hotel Adlon in Berlin mit dem 27 Jahre älteren Konstantin Hierl. Nur Wochen später heirateten die beiden. Die Stellung ihres Mannes schützte Vera vor weiteren Vorladungen des Rasseamtes.
Konstantin Hierl war deutscher Offizier und nationalsozialistischer Politiker und Funktionär. 1919/20 lernte er Adolf Hitler kennen und unterstützte die Deutsche Arbeiterpartei. 1930 bis Kriegsende gehörte er dem Reichstag an. Nach der „Machtergreifung“ durch die Nazis wurde er im März 1933 Staatssekretär im Reichsarbeitsministerium. Wenig später übernahm er die Leitung des Reichsarbeitsdienstes (RAD). Diese Funktion behielt er bis zum Kriegsende. Der RAD war Bestandteil der deutschen Wirtschaft und diente zur Erziehung der Arbeitsmoral und Beseitigung von Klassengegensätzen.

1948 wurde Hierl im Entnazifizierungsverfahren zu fünf Jahren Arbeitslager verurteilt und sein Vermögen eingezogen. Vera hielt auch in dieser schwierigen Zeit nach dem Krieg zu ihrem Mann. Nach dem Tod von Konstantin Hierl 1955 verlieren sich auch die Spuren von Vera Hartegg. Zwei einzige Dokumente belegen, dass sie unter dem Namen: Elwira Margaretha Hierl, geborene Weiß, katholisch, wohnhaft in Baden-Baden am 1. Oktober 1981 um 04.00 Uhr im Krankenhaus Ebersteinburg in Baden-Baden verstorben ist.

Ernst von Hesse-Warteggs uneheliche Tochter Vera wirkte als Schauspielerin in vielen Bühnen- und Filmproduktionen mit. Hier eines ihrer seltenen Fotos (Film und Partner unbekannt).

«Hollywood comes to Tribschen»

Ende Mai fand für die spanisch-schweizerische Co-Produktion «Color of Heaven» ein Drehtag auf Tribschen in und vor dem Richard-Wagner-Museum statt. 2022 soll der Film an Festivals aufgeführt werden und auch zu uns in die Kinos kommen.

von Fredy Zurkirchen

Statt wie gewohnt Spaziergängern, die sich für einen Café kurz ins Sommercafé gesetzt haben, trifft man an diesem sonnigen Montagmorgen auf emsiges Treiben. Es sind vor allem junge Menschen. Sie tragen Scheinwerfer, Stative und Kameras umher und bringen diese in Stellung. Plötzlich ertönt aus der Ferne ein lautes und bestimmtes «Silence please, action!» Es ist die Stimme der spanischen Regieassistentin. Die Dreharbeiten auf dem Kiesplatz vor dem Richard-Wagner-Museum sind in vollem Gang.

Gedreht wird für den spanisch-schweizerischen Spielfilm «Color of Heaven». Am Pfingstmontag gings los und schon innerhalb von drei Wochen soll der Film im Kasten sein. Für das Richard-Wagner-Museum ist ein Drehtag reserviert, daneben wird in der Luzerner Altstadt und vor allem in Brunnen gefilmt.

Es ist der erste Kinofilm in Spielfilmlänge des Schwyzer Filmemachers Ivan Geisser und seiner Produktionsfirma 89Productions GmbH. Mitproduziert wird das Projekt von der Arnold Films und der jungen Orisono GmbH. Letztere hat ihren Sitz im Tribschenquartier bei den Soundville Studios. Sie stellt neben eigenen Produktionen vor allem Image-, Werbe- und Musikfilme her.

Die Filmemacher gehen bei «Color of Heaven» unkonventionelle Wege. Unter dem Begriff «Hollywood Brunnen» öffnen sie das Filmset für die Bevölkerung. Zuschauer sind am Set gerne willkommen und dürfen «live» dabei sein.

Kurze Drehpause am Set vor dem Richard-Wagner-Museum. Im kommenden Jahr soll der Film «Color of Heaven» an verschiedenen Festivals gespielt werden und auch in die Schweizer Kinos kommen. Gedreht wurde dafür auch ein Tag lang auf Tribschen.

Ein zweites Kamerateam berichtet täglich über die sozialen Medien von den Dreharbeiten. Zu sehen und hören sind Interviews mit Mitwirkenden aus den unterschiedlichsten Chargen, mit Schauspielern, aber auch mit Statisten und Besuchern. Die Zuschauer sollen möglichst nah an den Dreh rankommen. Das Filmset wird in gewisser Weise zum Zuschauer nach Hause gebracht.

Das Team rund um «Color of Heaven» ist jung und motiviert. Viele am Set arbeiten ehrenamtlich. Auch die Schauspieler, darunter die bekannte spanische Hauptdarstellerin Marta Etura und ihr Landsmann Francesc Garrido sowie die Schweizer Carlos Leal (bekannt u.a. aus Der Bestatter oder Sennetuntschi) und Werner Biermeier verlangen nur einen Teil ihrer Standardgage. Daneben wirken viele Laien in kleineren Sprech- und Statistenrollen mit, darunter auch Prominente aus Fernsehen, Sport und Musik. Ihre Mitwirkung soll helfen, mehr Aufmerksamkeit auf den Film zu ziehen.

Im Juli findet die Post-Produktion in Luzern und Spanien statt. Im Sommer 2022 steigt für die Filmpremiere eine exklusiven «Release-Party» in Brunnen. Im folgenden Herbst dann soll «Color of Heaven» auch in den Schweizer Kinos gespielt werden.

Wer sich nicht nur von dieser Story sondern auch vom Filmemachen an sich fesseln lassen will, der verfolgt das Treiben unter www.hollywood-brunnen.com und die Social Media Kanäle von Radio Central. Popcorn ready? Film ab! Viel Vergnügen.

«Color of Heaven» - eine romantisches Liebesdrama

17 Jahre sind vergangen. Tristán Del Val und Olivia Bronte treffen sich zufällig in einem Hotel in der Zentralschweiz wieder. In jungen Jahren war der Philosoph der gefeierten Schauspielerin zum ersten Mal begegnet und ihrem umwerfenden Charme erlegen. 17 Jahre lang hatten die Erinnerungen an die stürmische Liebesromanze, die an ihren ehrgeizigen Karriereplänen zerbrochen war, überdauert. Vor der dramatischen Kulisse des Vierwaldstättersees entfaltet sich nun zwischen den beiden ein tiefgreifender Dialog – eine ungeschminkte Auseinandersetzung über Erfolg, Verlust, Glück und Liebe

Color of Heaven

Publireportage

Das Yogastudio im Quartier

Vor 15 Jahren hat das Yogastudio sein Zuhause gefunden: das Tribschenquartier in der Werkhofstrasse 18. Hier durften wir ankommen und zu dem werden, was wir heute sind. Über all die Jahre konnte unser Yoga- und Therapieangebot wachsen und sich in neue Richtungen entwickeln: von traditionellem Hatha Yoga über Meditation und Klang bis hin zur Chinesischen Medizin und Reiki. Bei uns hat all das Platz und genau diese Vielfalt schenkt uns ein starkes Netz und Kraft, um uns für eine ganzheitliche Zukunft einzusetzen.

Zudem hat das Yogastudio einen nahrhaften Boden für neue Projekte bereitet: **YOGA VEDA SCHWEIZ** (www.yoga-veda.ch), **Yogaferien** (www.yogaferien.ch) sowie unser Hilfsprojekt **Yoga für Alle** (www.yoga-for-All) wurden geboren! Auf **www.yoga-veda.ch** findest du modulare Yogalehrer*innen-Ausbildungen von 200h über 300h bis 800h. Mit Vertiefungskursen und Kompaktweiterbildungen von bis zu 100h kannst du dich in diversen Yogarichtungen und -themen weiterbilden und spezialisieren.

Neu bietet **YOGA VEDA SCHWEIZ** eine **800h-Yogatherapie-Ausbildung** sowie einen anerkannten Abschluss als **KomplementärTherapeut*in der Methode Yogatherapie.** Bei **Yogaferien.ch** findest du deine Auszeit für Körper, Geist und Seele - äussere Reisen, die dich bis ins Innere bewegen.

Im Juli und August «yogieren» wir immer MI-FR am Morgen draussen in der Ufschötti. **Du möchtest dabei sein?**

Mehr Infos findest du unter:
www.yogastudio.ch /Werkhostrasse 18 /info@yogastudio.ch/ 079 742 54 53

Im Gespräch mit ...

Rebecca und Roger Benz

Eine Besonderheit beim Ehepaar Benz ist, dass sie beide den gleichen, eher seltenen Beruf ausüben: Sie arbeiten bei der Schifffahrtsgesellschaft des Vierwaldstättersees, Rebecca als Schiffskapitänin und Roger als Schiffskapitän.

von Hildegard Küng

Vorgängig zum Interview wurde ich zusammen mit meinem Redaktionspartner, Fredy Zurkirchen, von Rebecca und Roger Benz zu einer Führung in der Werft eingeladen und wir durften die «Schiller» und die «Uri» besichtigen. Wir erfuhren viele spannende Details über diese zwei Dampfschiffe und waren beeindruckt von der Schönheit und dem perfekten Zustand dieser über 100 Jahre alten Dampfschiffe.

Beim Gespräch durfte ich weitere Einzelheiten und auch Persönliches von der Kapitänin und vom Kapitän erfahren.

Rebecca, war es schon Ihr Kindheitstraum, ein Schiff auf dem Vierwaldstättersee zu steuern?
Oh nein, dass ich Kapitänin bin, verdanke ich eher einem Zufall! Ich bin im Oberbaselbiet aufgewachsen und nach dem Schulabschluss absolvierte ich in Basel eine Ausbildung als Goldschmiedin. Mit 20 kam ich nach Luzern und arbeitete fünf Jahre in meinem erlernten Beruf. Da es in dieser Sparte immer weniger Arbeit gab, wollte ich eine neue Richtung einschlagen und Sozialpädagogin werden. Ich hatte bereits einen zugesagten Praktikumsplatz, als mich eine Freundin darauf aufmerksam machte, dass die SGV Matrosen suche. Nach einer Schnupperfahrt war ich hell begeistert und wusste bereits, dass meine Berufslaufbahn zukünftig auf dem See stattfinden wird.

So hatte ich 2002 meinen ersten Einsatz als Matrosin und im Herbst 2003 wurde ich auf dem Flaggschiff «Stadt Luzern» eingeteilt. Es gefiel mir sehr, täglich mit bis zu 1'200 Passagieren unterwegs zu sein. Ein Jahr später wurde ich zur Kontrollmatrosin auf der «Uri» befördert und absolvierte 2007 die erste Schiffsführerprüfung (Motorschiffe bis 300 Perso-

nen). 2010 bestand ich jene für Panorama Schiffe und im 2011 die nächste für das MS «Rigi». Anschließend war ich während zwei Jahren Teamleiterin auf der «Brunnen». Danach wurde ich zweite Schiffsführerin auf der «Schiller» und schloss 2016 die Prüfung als verantwortliche Schiffsführerin auf den grossen Motorschiffen (Motorschiffe für mehr als 700 Personen) erfolgreich ab. Seit Frühling 2019 darf ich als verantwortliche Schiffsführerin Dampfschiffe über den See führen und kann somit alle Schiffe der SGV navigieren. Während all den Jahren als Schiffsführerin bildete ich neue Matrosen aus und bin im Winter zusätzlich im Büro tätig.

Das heisst, vom ersten bis zum letzten Schritt in der Karriere dauerte es 17 Jahre?
Ja, das ist so. Man fängt als Matrose oder Matrosin an und muss sich fortwährend weiterbilden. Der nächste Schritt ist die Ausbildung als Kassier*in. Für die nautische Laufbahn als Schiffsführer*in muss man sich bewerben. Vieles ist Erfahrungssache, was man nur bei der täglichen Tätigkeit lernt (Sturm, Nebel, ungünstige Verhältnisse auf dem See, etc.).

Roger, wie war Ihr Karriereverlauf?
Ich bin im Kanton Zürich aufgewachsen und nach der Handelsschule erhielt ich bei der SBB eine Lehrstelle als Betriebsdisponent, die ich jedoch kurzfristig absagte. Ich wollte damals die Welt kennenlernen und reisen. Um Geld dafür zu verdienen, arbeitete ich ab 1990 während vier Jahren als Saisonmitarbeiter jeweils in der Sommersaison und konnte mir im Winter den Traum des Reisens erfüllen. Die Arbeit gefiel mir so gut, dass ich beschloss, bei der SGV sesshaft zu werden. Von 1991 bis 1997 war ich im Kassendienst auf den Dampfschiffen tätig und absolvierte ab 1998 die verschiedenen Schiffsführerprüfungen bis ich 2012 die Dampfschiff Prüfung erfolgreich bestand. Seit 2008 bin ich zudem als Leiter Fahrdienst tätig. Ich bin für die Ausbildungen des nautischen Schiffspersonals der SGV und für Planungsarbeiten des Fahrbetriebes mitverantwortlich.

Was sind die konkreten Aufgaben einer Kapitänin oder eines Kapitäns?
Als Kapitän*in sind wir neben dem Navigieren des Schiffes für den gesamten Betrieb und das Personal verantwortlich. Da es bei uns keine Quereinsteiger gibt, unterstützen wir die Deck- Mannschaft bei Reinigungsarbeiten, Fahrausweiskontrolle und sämtlichen weiteren Aufgaben, die anfallen. Als Maros*in oder Kassier*in hat man früher bereits diese Tätigkeiten ausgeübt.

Der Ablauf der Fahrt wird am Morgen besprochen. Die Zusammenarbeit im Team und mit der Gastronomie ist wichtig. Wir sind dafür besorgt, dass sich die Gäste auf dem Schiff sicher und wohl fühlen. Dabei ist es unsere Aufgabe, allfällige Probleme zu klären und Lösungen für Passagiere zu finden.

Für welche Schiffe sind Sie beide verantwortlich?
Rebecca: Mein Schiff ist die «Schiller». Ich bin stolz auf dieses wunderbare Dampfschiff, das 1906 gebaut wurde und sich nahezu im Originalzustand befindet. Wie auch die «Gallia» ist die «Schiller» ein Sommerschiff mit offenem Oberdeck. Corona bedingt stand die «Gallia» im Sommer 2020 und dieses Jahr steht die «Schiller» fest vertäut in der Werft. Somit führe ich dieses Jahr alle Schiffe mit meinem zugeteilten Team.

Roger: Ich bin verantwortlich für die «Uri». Mit Baujahr 1901 ist es das älteste Dampfschiff in der Flotte der SGV und das einzige Dampfschiff, das auch im Winter verkehren kann.

Aus wieviel Personen besteht das Team auf den Dampfschiffen?
Die Besatzung besteht immer aus einem Schiffsführer*in, einem Schiffsführer-Stellvertreter*in, einem Kassierer*in, einem Matrosen*in und zwei Dampfmaschinisten.

Das grösste Dampfschiff ist die «Stadt Luzern» mit einem Fassungsvermögen von 1200 Personen. Die «Schiller» und «Gallia» mit 900, die «Uri» mit 800 und die «Unterwalden» mit 700 Personen ergänzen die Dampfschifffflotte. Dazu gehören noch 14 Motorschiffe, indem sich die Besatzung je nach Grösse unterscheidet.

Wie gross ist der Frauenanteil beim Personal?
Rebecca: Bei den 108 Fahrdienst Angestellten ist der Frauenanteil etwa 10 Prozent. Bis 2003 war die Dampfschifffahrt auf dem Vierwaldstättersee eine reine Männerdomäne. Frauen wurden ausschliesslich auf den Motorschiffen eingesetzt. Ich war die erste Frau, die auf einem Dampfschiff versuchsweise eingesetzt wurde.

Seither gibt es diese Männerdomäne nicht mehr. Unter den 62 Schiffsführer*innen gibt es heute nur gerade fünf Frauen. Ein Grund für den geringen Frauenanteil bei den Matrosen, könnte die vorgeschrieben Grösse der Bewerber*innen von 170 cm sein. Dies hat sicherheitsrelevante Gründe.

Was fasziniert euch am meisten an euren Jobs?
Beide: Ein Schiff zu steuern ist für uns beide eine grosse Leidenschaft und wir freuen uns auf jeden Einsatz. Kein Tag ist wie der andere und jede Fahrt ist anders, je nach Wetter mal ruhig oder stürmisch. Für uns ist es eine Freude, Verantwortung über ein Schiff, Mannschaft und Passagiere zu tragen.

Es kann vorkommen, dass wir kurzfristige Entscheidungen treffen müssen, zum Beispiel, dass wir wegen starken Windes eine Station nicht anfahren können, um die Sicherheit zu gewährleisten.

Es ist faszinierend, ein über 100 jähriges Verkehrsmittel täglich über den See zu steuern. Unsere Lieblingsroute ist die Fahrt nach Flüelen. Dies ist die Königsroute und bietet jedes Mal landschaftlich viel Abwechslung.

Die enge und wichtige Zusammenarbeit im Schiffs Team macht Freude – wir sind ein eingespieltes Team – und auch der Kontakt mit den Passagieren ist für uns bereichernd und ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit.

Wie habt ihr euch kennengelernt und wie ist es, wenn die Ehepartnerin, der Ehepartner den gleichen Beruf ausübt?
Roger: Wir sind uns auf dem Schiff im Jahr 2002 begegnet. Ich war schon Schiffsführer und Rebecca hatte gerade bei der SGV angefangen, als Matrosin zu arbeiten. Schon bald wurden wir ein Paar und fanden schnell heraus, dass es ein Glücksfall ist, dass wir beide den

gleichen Beruf ausüben. Mit den unregelmässigen Arbeitszeiten braucht es sehr viel Verständnis für die Partnerin und den Partner und das ist einfacher möglich, wenn beide unregelmässig arbeiten.

Unsere Einsatzpläne sind sehr verschieden. Es gibt Tage, an denen wir uns kaum sehen. Unsere monatlich sechs freien Tage (April-Oktober) können wir jeweils gemeinsam verbringen, dies wird im Arbeitsplan berücksichtigt.

Diese Tage geniessen wir mit gemeinsamen Ausflügen. So wie auch der gesamten SGV-Belegschaft steht uns als Lohnbestandteil ein GA zu, mit welchem wir mit allen öffentlichen Verkehrsmitteln reisen können. Das benutzen wir rege, um unsere schöne Schweiz zu entdecken, da wir kein Auto besitzen.

Im Winter wird es ruhiger auf dem See und wir nutzen die Zeit, unsere im Sommer geleisteten Überstunden zu kompensieren und haben mehr Zeit für unsere Hobbies: Reisen, Langlauf-Ferien und gemeinsam kochen.

Wie beurteilen Sie die SGV als Arbeitgeber und wie sehen Sie die Zukunft der Schifffahrt?
Beide: Die SGV ist ein toller Arbeitgeber und es macht Spass, für diese Firma zu arbeiten. Es herrscht ein gutes Arbeitsklima und das Personal kann sich gut einbringen. Während der Corona Zeit waren wir zwar alle in Kurzarbeit, aber niemand im Fahrdienst wurde entlassen. Ab Ende Mai wurde die Kurzarbeit aufgehoben und der Betrieb ist mit einigen Einschränkungen wieder nahezu «normal». Die ausländischen Touristen werden in den nächsten ein bis zwei Jahren noch fehlen. Wir hoffen, in dieser Zeit noch mehr Schweizer Gäste an Bord begrüssen zu dürfen.

Wie lange wohnen Sie schon in unserem Quartier und was gefällt Ihnen hier besonders gut?
Seit 2005 wohnen wir in der Tribschenstadt und fühlen uns hier sehr wohl. Es ist ein sehr lebendiges Quartier mit einer kunterbunten und gut durchmischten Bewohnerschaft. Die Lage mit See- und Stadtnähe ist einfach unschlagbar und auch das Einkaufs- und Kulturangebot ist einmalig. Auch für unsere Fitness ist gesorgt mit dem Angebot im Tribschen-Training, welches sich nur ein paar Schritte entfernt von unserer Wohnung befindet. Für uns ist es ideal und praktisch, dass wir unseren Arbeitsplatz innert Minuten zu Fuss erreichen.

Wie wollen Sie unsere Quartier Bewohnenden motivieren, mehr Freizeit auf dem Vierwaldstättersee zu verbringen?
Eine Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee ist jederzeit ein Genuss und Erholung pur. Ob bei Sonnenschein oder bei Regen und Sturm bietet sie ein wunderbares Naturerlebnis.

Die SGV bietet neu den Vierwaldstättersee-Pass an. Dieser ist ab Kauf ein Jahr auf den fahrplanmässigen Kursschiffen und der einstündigen Rundfahrt mit unserer Panorama Yacht Saphir gültig. Der Preis für die 1. Klasse beträgt 399 CHF und für die 2. Klasse 299 CHF – ein tolles Angebot, das zu mehr Schiffsausflügen einlädt. Weitere Informationen finden Sie unter www.lakelucerne.ch.

Es würde uns freuen, Sie an Bord auf einem unserer Schiffe begrüssen zu dürfen!

Hildegard Küng im Gespräch mit Rebecca und Roger Benz im Führerstand des DS Uri

EINLADUNG

Filmausschnitt: Ankunft von König Ludwig II beim Landhaus Tribschen, am 22. Mai 1866 – Richard Wagners Geburtstag.

«Wagner» Open-Air Begegnung im Museumsgarten

Richard Wagner verbrachte auf Tribschen von 1866 bis 1872 einige seiner glücklichsten und produktivsten Lebensjahre. Der Quartierverein und das Richard Wagner Museum laden die Quartierbewohnerinnen und -bewohner ein, einen der bedeutendsten Komponisten auf eine ganz besondere Weise kennenzulernen.

von Quartierverein Tribschen-Langensand und Museumsteam Richard Wagner Museum

1982 verfilmte Tony Palmer das Leben und Werk Richard Wagners mit internationaler Starbesetzung. Richard Burton als Wagner und Vanessa Redgrave als Cosima führen in der fast acht Stunden dauernden zehnteiligen Fernsehserie durch die wichtigsten Stationen in Wagners Leben. Gedreht wurde an über 200 Originalschauplätzen in ganz Europa, so auch hier auf Tribschen.

In Kooperation mit dem Quartierverein zeigt das Richard Wagner Museum in seinem Garten ausgewählte Ausschnitte aus dem bekannten Fernsehfilm, die von Wagners Tribschen Zeit handeln. Die Filmsequenzen werden ergänzt durch Informationen vom Museumsteam und geben so einen verständlichen und spannenden Einblick in das Leben dieses charismatischen Ausnahmekünstlers, dessen Leben sich so opulent und dramatisch abspielte wie seine eigenen Opern.

Der Anlass richtet sich hauptsächlich an die Bewohnerinnen und Bewohner des Tribschen-Langensand Quartiers und wird von einem gemütlichen Apéro umrahmt, wo man sich austauschen und kennenlernen kann.

Datum und Preis
Freitag, 13. August 2021 (nur bei trockenem Wetter; Ausweichdatum Freitag 20. August)

19.00 Uhr Einführung und Filmvorführung im Garten des Richard Wagner Museums. Dauer zirka 1 Stunde. Danach Apéro und gemütliches Beisammensein.

CHF 15.00 pro Person (CHF 10.00 für Mitglieder des Quartiervereins). Der Eintritt wird an der Abendkasse in bar eingezogen.

Anmeldung
Aufgrund der knappen Platzverhältnisse müssen wir die Gästezahl auf maximal 50 Personen beschränken. Interessierte melden sich telefonisch oder per Mail bis spätestens 8. August 2021 beim Richard Wagner Museum an (info@richard-wagner-museum.ch). Elektronische Anmeldungen werden rückbestätigt. Über die Durchführung resp. eine allfällige Verschiebung informiert die Homepage des Richard Wagner Museums www.richard-wagner-museum.ch.

Bitte bei der Anmeldung angeben: Name und Vorname aller Besuchenden, eine Kontaktadresse (Telefonnummer und/oder Mail-Adresse), Mitglied des Quartiervereins ja/nein.

COVID-19
Die Veranstaltung findet nur statt, sofern die COVID-19 Bestimmungen eine Durchführung des Events in der beschriebenen Form zulassen.

Wir freuen uns darauf, Sie bei dieser Veranstaltung auf der idyllischen Halbinsel Tribschen begrüssen zu dürfen.

Richard Wagner Museum

ARLEWO
arbeiten leben wohnen

«Ich liebe Haus-Aufgaben.»

Am liebsten löse ich Ihre Eigen-Heim-Knacknuss!
arlewo.ch und Mathias Hollenstein sind für Sie da.

Luzern | Schwyz | Stans | Zug

ALOIS HERZOG AG
Sanitär · Spenglerei
Tribschenstrasse 72, Luzern und Meggen

Tel. 041 368 98 98

Markus Hoffmann & Moritz Durrer:
Ihre Ansprechpartner im Quartier.

Markus Hoffmann
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Telefon 041 227 88 27
markus.hoffmann@mobiliar.ch

Moritz Durrer
Versicherungs- und
Vorsorgeberater
Telefon 041 227 87 25
moritz.durrer@mobiliar.ch

Die **Mobiliar**
Versicherungen & Vorsorge

Generalagentur Luzern, Toni Lötscher
Pilatusstrasse 38, 6002 Luzern
Telefon 041 227 88 88, Fax 041 227 87 77
luzern@mobiliar, www.mobiluzern.ch

Kinder und Jugendliche diskutieren den Durchgangsbahnhof

Anfang Juli veröffentlichte die Stadt Luzern den Mitwirkungsbericht der Testplanung des Durchgangsbahnhofs. Eine zentrale Anspruchsgruppe sind dabei die Kinder und Jugendlichen von heute. Um auch ihre Meinungen und Rückmeldungen einzuholen, wurden mit dem Kinder- und mit dem Jugendparlament der Stadt Luzern separate Workshops durchgeführt.

von Tobias Naunheim, Quartierarbeit Tribschen
und Samia Baghdadi, Leiterin Kinder- und Jugendparlament

Da der Durchgangsbahnhof frühestens 2040 in Betrieb genommen wird, werden Kinder und Jugendliche als Erwachsene die Hauptnutzerinnen und Hauptnutzer des DBL sein. Um dem Gedanken des Generationenprojekts Rechnung zu tragen, organisierte die Quartierarbeit Tribschen und die Leitung des städtischen Kinder- und Jugendparlaments an drei Mittwochnachmittagen im März verschiedene Workshops, bei denen 17 Kinder des Bauteams des Kinderparlaments mitmachten. Der Workshop mit 11 Jugendlichen des Jugendparlaments fand online statt.

Wie bewegen wir uns 2040?

Im Zentrum der Diskussionen standen nicht die Resultate der Testplanung, sondern das momentane und zukünftige Mobilitätsverhalten sowie die Ansprüche und Nutzungswünsche an den Freiraum in Bahnhofsnähe. Bezüglich Mobilität kann zusammenfassend gesagt werden, dass das Kinderparlament und das Jugendparlament sich einig sind, dass Nachhaltigkeit und natürliche Ressourcen in der Fortbewegung der Zukunft eine entscheidende Rolle spielen. Sie ordnen diesem Gedanken vieles unter. Das heisst vor allem, dass die Flächen der Stadt nicht primär dem Auto, sondern vielmehr dem Velo-, Fussverkehr, dem öffentlichen Verkehr und anderen in der Zukunft noch zu erfindenden grünen Fortbewegungsmitteln zugestanden werden soll. All dies soll ihnen zufolge dann grosse Auswirkungen auf die Planung rund um den Durchgangsbahnhof haben.

Freiraum als Herzensthema

Der bahnhofsnahe Freiraum, welcher sich weiterentwickeln soll, war der zweite grosse Punkt, welcher mit den Kindern und Jugendlichen besprochen wurde. Dabei zeigte sich, dass der Freiraum mit Inseli und Europaplatz für die Kinder und Jugendlichen bereits heute gut funktioniert. Potenzial verorten sie jedoch auf den Flächen des heutigen Busbahnhofes sowie an der Zentralstrasse und beim östlichen Eingang Richtung Inseli. Diese Plätze sollen belebt, naturnah und farbig sein. Für beide Altersgruppen ist es logisch, dass dem Bahnhof verschiedene Funktionen zukommen (Pendlerverkehr, Tourismus, Freizeit etc.) und sie stellen klar, dass es trotzdem ein Ort für alle, z. B. auch für Randständige, sein muss. Die Jugendlichen machen in Bahnhofsnähe fehlende Sicherheit aus und betonen die Wichtigkeit von gemeinschaftlichen und kulturellen Veranstaltungen im erweiterten Bereich der Eingänge Nord (inklusive Busbahnhof), Ost und West.

Die Kinder und Jugendlichen warfen viele kritische Fragen rund um das zukünftige Mobilitätsverhalten und die Planung des DBL auf, welche nebst ihren erwähnten Beiträgen ebenfalls Eingang in den Mitwirkungsbericht fanden. Die Kinder und Jugendlichen betonen zudem die Wichtigkeit von weiteren Beteiligungen während den nächsten zwanzig Jahren, auch gerade darum, weil sich der Bedarf im Laufe der Zeit vielleicht verändert. Der detaillierte Mitwirkungsbericht mit den Resultaten aller Zielgruppen findet sich hier: **www.dbl.stadtluzern.ch**

Fünf Mitglieder des Kinderparlaments haben die Workshops in einem Film dokumentiert: **www.kinderparlament.ch**

QUARTIERVEREIN TRIBSCHEN-LANGENSAND LUZERN

www.tribschen-langensand.ch

Der Quartierverein Tribschen-Langensand ist parteipolitisch und konfessionell neutral und vertritt die Interessen der Quartierbevölkerung gegenüber Behörden. Er informiert die Bewohner über das Quartier und versucht mit eigenen Anlässen und durch Unterstützung von Drittinitiativen das Zusammenleben und die Identität unseres Quartiers zu fördern. Zur Erfüllung seiner Aufgabe ist der Quartierverein auf die Unterstützung möglichst vieler Quartierbewohnerinnen und -bewohner angewiesen. Mit Ihrer Mitgliedschaft engagieren Sie sich für die Entwicklung und die Zukunft unseres Quartiers.

Beitrittserklärung: Der/die Unterzeichnete meldet sich als Mitglied des Quartiervereins Tribschen-Langensand.

Name/Vorname/ .....

Firmen-/Vereinsname: .....

Adresse: .....

Telefon: .....

Geburtsdatum: .....

Art der Mitgliedschaft: ☐ Einzelmitglied (CHF 15.–) ☐ Familie (CHF 30.–) ☐ Firma/Verein (CHF 30.–)

Datum/Unterschrift: .....

Zusenden per Post an: Quartierverein Tribschen-Langensand, c/o Urs Cattani, Hirtenhofstrasse 63, 6005 Luzern oder per Mail an: kontakt@tribschen-langensand.ch

Flimmerpause im Schulhaus Wartegg

Könnten Sie sich vorstellen eine Woche auf TV, Laptop, Smartphone und alle weiteren Bildschirm-Medien zu verzichten? Dieser für viele von uns grossen Herausforderung stellten sich vier Klassen der Schule Wartegg während des Projekts «Flimmerpause».

von Tina Wasmer für die Schule Wartegg

Dabei ging es darum 7 Tage lang ohne Bildschirmmedien auszukommen, seinen eigenen Medienkonsum zu reflektieren, darüber nachzudenken und zu diskutieren.

Digitale Medien sind aus unserem Alltag kaum mehr wegzudenken. Kinder sollen schon früh den bewussten und verantwortungsvollen Umgang damit lernen und sich mit Chancen und Risiken der digitalen Welt auseinandersetzen. In dieser Woche richtete sich der Fokus auf alternative Aktivitäten, welche die Kinder in ihrer Freizeit unternehmen können. Dies war auch die Motivation der Lehrpersonen, welche sich für das Experiment angemeldet haben. Ihnen ging es vor allem darum aufzuzeigen, dass die digitalen Medien nicht alles sind und es viele verschiedene Möglichkeiten gibt seine Freizeit zu gestalten.

«Die erste Reaktion auf das Projekt, war eine Revolte», beschrieb eine Lehrerin. Die Auseinandersetzung mit dem Experiment, die Herausforderung, die Murmeln und natürlich die coolen Armbänder halfen dabei, dass sich die Kinder darauf einliessen und mitmachten. Gemeinsam unterzeichnete man einen Vertrag und klärte die Bedingungen für die Flimmerpause.

Zu Beginn dieser Woche wurde in der Klasse thematisiert, was die Kinder als Alternative gerne machen möchten. Dazu sammelten die Schüler*Innen Ideen und notierten diese. Anschliessend besprachen sie mit ihren Lehrpersonen, dass die Flimmerpause auch Langeweile auslösen kann. Wichtig war es nun, diese auszuhalten und sich auf den Prozess einzulassen. Erst so kommt man auf neue Ideen, erst so kann Kreativität entstehen, erst so kann die Fantasie aus einem sprudeln...

Im Rückblick auf die medienfreie Woche erzählen die Kinder, dass es schwierig für sie war, wenn nicht alle Familienmitglieder mitmachten. So brauchte die grosse Schwester für ihre Hausaufgaben ein Tablet, Papa verfolgte am Fernseher einen Fussballmatch oder Mama war fürs Online-Yoga auf den Laptop angewiesen. Dies waren immer wieder Herausforderungen für die Schüler*Innen. «Ich wechselte dann den Raum und las in meinem Buch oder spielte mit dem alten Holzschiff aus dem Keller», erzählte ein Junge. Die Kinder berichteten, dass sie zu Hause mehr gespielt oder gelesen hätten und auch mehr draussen im Freien waren.

«Für jeden flimmerfreien Tag durfte ich am Morgen im Schulzimmer eine Murmel ins Glas legen», sagte ein Kind strahlend. Am Ende der Woche zählte die Klasse stolz ihre Murmeln, es kamen 127 Stück zusammen. Die beteiligten Lehrpersonen berichteten von guten Erfahrungen und der bewussten Auseinandersetzung mit den digitalen Medien. Für sie war es auch nicht immer einfach, darauf zu verzichten.

Hat es Sie gepackt? Möchten Sie es selbst ausprobieren? Dann los.

Die Flimmerpause ist eine Aktion von «Akzent» der Stelle für Prävention und Suchttherapie in Luzern. Auf der Homepage finden Sie weitere Informationen zu diesen und anderen Themen.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der eigenen «Flimmerpause».

www.akzent-luzern.ch

News vom Quartierverein

Der Frühling hat uns motiviert, die Quartier-Homepage neu rauszuputzen. Jetzt kommt sie in Farbe daher! Und zum ersten Mal in der fast 100-jährigen Vereinsgeschichte fand die Generalversammlung dieses Jahr in Abwesenheit unserer Mitglieder statt.

von Fredy Zurkirchen

Im April haben wir der Quartier-Homepage und der Tripsche Zytig ein «Umstyling» verpasst. Das Kachelsystem der Homepage ist zwar geblieben, neu strahlen die Seiten aber nicht mehr in Schwarz-Weiss, sondern in Farbe.

Weiterhin Menükacheln zur leichteren Navigation

Inhaltlich blieb fast alles beim Alten. Das Menü wurde um eine Videothek erweitert. Hier werden Fotos und Filmmaterial über unser Quartier hochgeladen Reinschauen lohnt sich auf jeden Fall! Auf die Publikation einer Quartier Agenda verzichten wir künftig. Die Beschaffung der Informationen und die Aktualisierung der Daten erwies sich als sehr aufwändig und wurde durch die Corona-Krise noch schwieriger. Zudem sind die meisten Daten bereits anderswo verfügbar. Dafür gibt's neu aber einen direkten Link zur Veranstaltungsagenda der Pfarreien St. Anton – St. Michael. Für den Quartierverein wichtige Termine werden weiterhin auf der Homepage aufgeschaltet.

Einblick ins Quartierleben auf instagram

Seit April betreibt der Quartierverein Tribschen-Langensand ein eigenes Instagram-Account. Hier sollen Fotos und kleine Beiträge das aktuelle Quartiergeschehen dokumentieren. Ziel ist es, mit der Zeit ein spannendes Album zu schaffen. Einige Beiträge sind schon aktiv.

Wir hoffen, auch von anderen Quartierakteuren und der Quartierbevölkerung möglichst viele Beiträge zu erhalten.

Das Erscheinungsbild der Webseite des Quartiervereins wurde aufgefrischt und «strahlt» jetzt farbig.

Diese können per Mail direkt an die Tripsche Zytig geschickt werden. Bitte achtet darauf, dass die Persönlichkeitsrechte eingehalten werden. Und natürlich freuen wir uns auch über möglichst viele Abonnements und «Likes».

Rekordhohe Mitwirkung bei der schriftlichen GV
Statt wie üblich im Pfarreizentrum fand die diesjährige Generalversammlung am 28. Mai 2021 in einem Gewerberaum statt. Statt wie üblich rund 150 Mitglieder nahmen daran lediglich einige Vorstandsmitglieder und der neugewählte Revisor Urs Meyer teil. Statt Dreigangmenü gab's Fleisch vom Grill und Salate. Lecker schmeckte das Essen aber trotzdem.

348 gültige Stimmzettel gingen ein. Rekord! Anträge wurden keine gestellt.

Die Mitglieder nahmen das letzte Protokoll, die Jahresberichte und Jahresrechnungen mit grosser Mehrheit an. Auch bei der Wahl der Vorstandsmitglieder, des Präsidenten und der beiden neuen Revisoren folgten sie den Vorschlägen des Vorstands. Am meisten «Nein-Stimmen» erhielt der Vorschlag, dieses Jahr auf die Einforderung des Jahresbeitrags zu verzichten. 25 Vereinsmitglieder lehnten diesen ab, 20 enthielten sich der Stimme, 303 nahmen in an. Die detaillierten Abstimmungs- und Wahlergebnisse sind auf der Homepage des Quartiervereins publiziert und können von dort auch heruntergeladen werden.

Änderungen im Vorstand und neues Revisorenteam
Nach sieben Jahren Revisionstätigkeit wollten Werner Schnieper und Bruno Zurfluh ihre Funktion an neue Hände übergeben. Wir danken den beiden Revisoren für ihr grosses Engagement ganz herzlich. Leider konnten wir sie coronabedingt nicht in würdiger Weise verabschieden. Wir hoffen aber, dies bei der nächsten Generalversammlung im 2022 nachzuholen. Als Revisoren neu gewählt wurden Urs Meyer und Simon Büchi. Herzliche Gratulation.

Abschiednehmen hiess es an der Generalversammlung auch von Markus Walti. Markus wirkte seit 2016 im Vorstand mit. Sein Zeitkorsett wurde wegen der wachsenden beruflichen Beanspruchung und seinem Job als Familienvater immer enger. Mit ihm verlieren wir einen Kollegen, der sich mit sehr viel Initiative, profundem Know-how und ausgesprochenen Teamplayer-Qualitäten für die Anliegen unseres Quartiers eingesetzt hat. Wir werden Markus im Vorstand sehr vermissen.

Neu im Vorstand begrüssen dürfen wir Silvia Büchi. Silvia hat sich auf unseren Aufruf in der Tripsche Zytig gemeldet. Wir freuen uns auf eine spannende Zusammenarbeit.

Instagram Quartierverein

Neu im Vorstand
Silvia Büchi stellt sich vor

Aufgewachsen bin ich im Tribschen-Langensand-Quartier. Nach längeren Aufenthalten in Zürich und Bern wohne ich seit gut 7 Jahren wieder in dieser schönen Umgebung. Als Mutter von bald zwei Kindern schätze ich die Nähe zum Bireggwald und zum Vierwaldstättersee sowie die tollen Spielplätze.

Ich arbeite Teilzeit im Gesundheitswesen. Die Freizeit verbringe ich gerne mit Klettern, Schwimmen oder Basteln.

Ich freue mich, dass ich mich als neues Vorstandsmitglied für dieses wunderbare Quartier engagieren kann.

Willy's Welt – «Tschämpionslig»

von Willy Ammann

D'Fuessballwält esch völlig ab de Rolle,
denn all wend schöpfe usem Volle.
Drom händ chürzlech einegi Grossvereine lo verkünde.
Si welid e neui Liga gründe.
Zäme mit eme mehrfache Miliardär
sig das überhaupt ned schwär.
Mit eme müede Lächle tuet mer of die übrige
Vereine abeblicke,
ond het s'Gfühl, me chöin die Klüb samt de FIFA ond
de UEFA is Pfäfferland schicke.

Aber oha, d'Fans händ sech gwehrt,
ond die grosse Bosse öppis anders glehrt.
So händ Barcelona, Real Madrid, Manchester City ond Co.
Ehre verruckti Plan gezwungenermasse müesse i de
Schublade lo.
Wenn das so eifach wär, han ech dänkt mit Lache,
würd ech au e eigeti Liga mache.

Zom Bischpel: Obergeisseschtei, Kickers, Horw ond
Littau, wäri z'überlegge,
ond als zweuti Gruppe, Schüpfheim, Hergiswil,
Eschebach ond Megge.

Als Schponsore, hani gseit zo minere Frau,
frogid mer de Donald Trump ond de Bettware
Fischer vo Wädischwil AU!?!?

«Hopp Schwiiz!»

Massagepraxis ATLANTIS

Melanie Häller, dipl. Masseurin

Lassen Sie Ihren Geist zur Ruhe kommen – und die Muskulatur für sich arbeiten.

Massagen durchbluten den Muskel, versorgen ihn so mit den nötigen Nährstoffen. Die Muskulatur wird widerstands- und leistungsfähiger, die Gefahr rheumatischer Erkrankungen wird erheblich reduziert.

Diese gewonnene Vitalität erweckt ein neues Lebensgefühl und stärkt nebst dem Körper auch die Seele.

- ★ Klassische Massage und Sportmassage
- ★ Manuelle Lymphdrainage
- ★ Fussreflexzonenmassage
- ★ Schröpfen
- ★ Hot Stone Massage
- ★ Tibetische Massage

Ich freue mich auf Sie!

(50 % Reduktion auf die erste Massage gegen Flyerabgabe)

079 355 80 44 (KRANKENKASSENANERKANNT)

Schönbühlstrand 22, 6005 Luzern ★
kontakt@massage-atlantis.ch ★ www.massage-atlantis.ch

DIE HAUSHILFE

Leben wo mein Zuhause ist

Wenn der Zeitpunkt kommt, wo es alleine nicht mehr geht, stehen wir Ihnen individuell zur Seite.

Weitere Informationen:

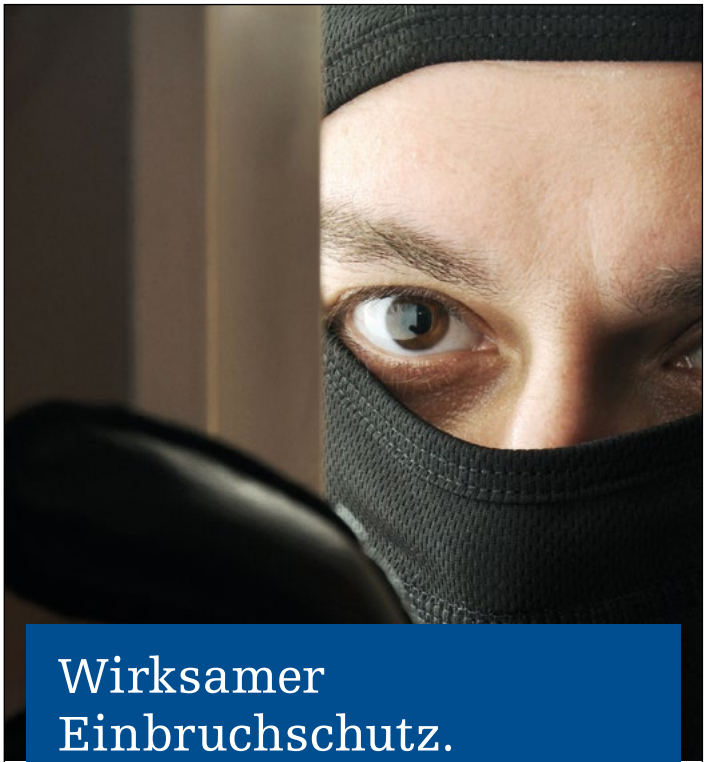
✶Verein Die Haushilfe✶

Nadja Laval✶Geschäftsleiterin

041 790 31 31

www.diehaushilfe.ch

info@diehaushilfe.ch



Wirksamer Einbruchschutz.

Tel. 041 317 21 00, www.zaugg-sicher.ch

ZAUGG
Sicher auf und zu

Schliesssysteme
Tresore
Einbruchschutz

Maler Vigliotti

Passion für Handwerk

aufwerten
erhalten
verschönern

Kontaktieren Sie den Fachmann aus Ihrem Tribschen-Quartier

076 580 55 84 | info@maler-vigliotti.ch
www.maler-vigliotti.ch

Kunden- und Renovationsmaler

Dreissig «Plauderbänklis» laden zu Begegnungen ein

20 rote und grüne Sitzbänke in verschiedenen Quartieren der Stadt Luzern sind neu auch «Plauderbänkli». Mit der Aufschrift «Lust zu Plaudern? Hier hat's noch Platz» laden die Sitzgelegenheiten zum Gespräch ein.

von Kommunikation Stadt Luzern und Fredy Zurkirchen

In verschiedenen Quartieren der Stadt steht seit anfangs Mai auf 30 Sitzbänken die Aufschrift «Plauderbankli – Lust zu Plaudern? Hier hat's noch Platz». Das Forum Luzern60plus ist durch einen Beitrag des Schweizer Fernsehens auf die Plauderbänkli aufmerksam geworden und hat das Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei und der Abteilung Alter und Gesundheit realisiert. Bemalt und beschriftet wurden die Banklatten von Lernenden des Verbandes luzernermaler.

Wer sich auf ein Plauderbänkli setzt, riskiert, angesprochen zu werden.
Ziel der Plauderbänkli ist es, Menschen jeder Altersgruppe miteinander ins Gespräch zu bringen. Der Slogan «Lust zu Plaudern? Hier hat's noch Platz» soll zum Schmunzeln anregen, zum Platz nehmen motivieren und den Einstieg in ein Gespräch erleichtern. Wer sich auf ein Plauderbänkli setzt, der rechnet damit, angesprochen zu werden. Vielleicht lernt man so neue Menschen kennen oder es ergibt sich eine nette Unterhaltung und ein bereichernder Austausch.

Die Realisierung der Plauderbänkli bettet sich in die Entwicklungsstrategie der Stadt ein. Als einer der Schwerpunkte ist formuliert, dass die Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum gesteigert werden soll. Zudem will man Luzern als altersfreundliche Stadt stärken. «Die Bänkli sollen älteren Menschen die Gelegenheit geben, sich etwas auszuruhen und dazu beitragen, dass Leute miteinander in Kontakt kommen. Denn jede dritte über 65-jährige Person fühlt sich gemäss einer Studie des Bundesamtes für Statistik einsam», sagt Livio Arfini, Vorsitzender der Arbeitsgruppe Soziale Teilhabe des Forums Luzern60plus.

Vier «Plauderbänklis» gibt es auch in unserem Quartier Unser Tipp: Gehen Sie auf Entdeckungsreise und besuchen Sie alle vier Standorte.

Die Lancierung des Plauderbänkli-Projekts war für Frühling 2020 geplant, fiel also genau in die Zeit des Lockdowns. Auch jetzt, ein Jahr später, bestehen wegen Covid-19 noch etliche Einschränkungen. Doch gerade in dieser Zeit ist es wichtig, dass Menschen wieder miteinander ins Gespräch kommen. Dies natürlich mit der nötigen Vorsicht und unter Einhaltung der Schutzmassnahmen: Falls auf dem Bänkli der Abstand von 1 ½ Metern nicht eingehalten werden kann, muss eine Maske getragen werden.

Vier «Plauderbänkli» stehen in unserem Quartier
Vier der total dreissig «Plauderbänklis» stehen im Tribschen-Langensand Quartier. Diese laden nicht nur zum «Tratschen» sondern auch zum Entspannen und Geniessen ein. Denn sie alle sind an aussichtsreichen und/oder lauschigen Orten platziert. Unsere Redaktion nahm den Weg unter die Füsse und hat alle vier Standorte besucht. Tun Sie es ihr gleich. Gehen auch Sie auf Tour, alleine oder zusammen mit anderen. Machen sie sich einen Spass daraus, die vier Standorte zu entdecken und nebenbei noch etwas Gutes für Ihre Gesundheit zu tun. Fotos und Hinweise zu den Standorten «unserer» Plauderbänkli gibt es auf dem Instagram-Konto des Quartiervereins (siehe untenstehenden QR Code). Wer nicht suchen mag, der findet die exakten Standorte am Schluss der Zeitung in der Rubrik «Diverse Nachrichten aus unserem Quartier».

Übrigens, über die Plauderbänkli gibt es auch ein Video. Sie finden dieses auf dem Youtube-Kanal der Stadt Luzern oder auf der Webseite des Quartiervereins in der Videothek.

Bereits ein Bild aus vergangenen Tagen. Blick am 20. April 2021 auf das ehemalige Obstkühlhaus der Gebrüder Rölli AG. Im Mai begannen die Rückbauarbeiten. Bei Erscheinen der Zeitung dürften grosse Teile des Gebäudes bereits verschwunden sein (Drohnenfoto Ramon Zurkirchen).

Unser Quartier im Wandel der Zeit

Bald wird wieder ein altes Stück «Tribschen-Skyline» verschwunden sein, um einem Neubau Platz zu machen. Derzeit laufen auf dem Rösslimatt-Areal die Rückbauarbeiten des ehemaligen Obstkühlhauses der Gebrüder Rölli AG und des alten SBB-Fachdienstzentrums.

von Fredy Zurkirchen

Noch vor wenigen Jahren fuhren Kühllastwagen aus ganz Europa auf das Areal und entluden Obst und Gemüse an der Rampe der Gebrüder Rölli AG. Dann 2017 die Übernahme durch die Rothenburger Mundo AG und das Ende einer fast 110-jährigen Firmengeschichte. Später nisteten sich kleine kreative Gewerbler als Zwischennutzer in der Liegenschaft ein. Im Frühjahr 2021 war auch damit Schluss. Im Mai fuhren die schweren Bagger der Firma Lötscher auf und bauen seither das ursprüngliche Obstkühlhaus zurück. Im August wird das SBB-Fachdienste Zentrum an der Güterstrasse folgen.

Wie andere Mieter musste auch der Velokurier ausziehen. Dieser aber hatte Glück. Er konnte von der SBB in unmittelbarer Nähe neue Räume mieten, in der rosafarbenen Liegenschaft an der Güterstrasse 7. Dieses bleibt als schützenswertes Objekt erhalten. Somit werden die Velokuriere auch in Zukunft aus unserem Quartier «ausschwärmen»..

Aus alt wird neu; ein neues Stadtquartier entsteht

An die Stelle der beiden Liegenschaften wird ein neues Geschäfts- und Bürogebäude gestellt. Hauptmieter wird der US-Pharmakonzern MSD sein, der im 2025 seine vier Luzerner Standorte mit rund 1'000 Mitarbeitern hier zusammenlegen will.

Mit dem Neubau der Hochschule Luzern (ehemaliger Güterschuppen) gehört das Projekt zur ersten Etappe des hier in den nächsten 20 Jahren geplanten neuen Stadtquartiers. Auf vier Hektaren, das ist in etwa der Fläche der Luzerner Altstadt, entstehen neue Wohn, Büro-, Dienstleistungs- und Gastronomieflächen.

Eine Bildstrecke vom Rückbau des Obstkühlhauses gibt's auf der Instagram-Seite des Quartiervereins Die Bauarbeiten werden zudem «live» per Webcam übertragen www.roesslimatt.ch.

Wir haben die Gelegenheit beim Schopf gepackt und uns mit der Firma Lötscher über die Abwicklung solcher Rückbauprojekte unterhalten.

Wie läuft ein Rückbauprojekt wie dieses an der Bürgen- und Güterstrasse ab?

Das gesamte Gebäude muss vor den Rückbauarbeiten durch einen Experten auf Schadstoffe und Altlasten überprüft werden. Solche müssen vor den Rückbauarbeiten saniert werden. Auch Sämtliche Zuleitungen wie Strom, Wasser, Gas, Telefon, TV usw. müssen ausserhalb der Parzelle von den Hauptleitungen getrennt werden.

Unser Bestreben ist es, möglichst viele der anfallenden Rück Baumaterialien

wieder als sortenreiner Baustoff in den Kreislauf zu bringen. Das heisst für uns, dass wir vor den maschinellen Rückbauarbeiten das Gebäude soweit wie möglich entkernen. Alles was nicht fest mit dem Gebäude verbunden ist, wird vorgängig demontiert sortiert und wenn möglich wiederverwertet. Teppiche, Einbauschränke, Türen und Zargen, Fenster, Blindböden, Deckenelemente und viele weitere Bauteile werden so vorgängig demontiert und entsprechend entsorgt.

Was passiert mit dem Bauschutt?
Für uns ist das nicht einfach «Bauschutt». Wir sprechen von Wertstoffen. Wir sind bestrebt möglichst alle anfallenden Rohstoffe zu recyceln und wieder in den Kreislauf der Bautätigkeit zu bringen. Deswegen stehen bei unseren Rückbau Baustellen diverse verschiedene Mulden für den jeweiligen Abtransport bereit.

Welche Sicherheitsmassnahmen werden bei einem solchen Rückbau getroffen?
Das richtige Verhalten auf einer Baustelle ist sehr wichtig. Unser Personal wird jeweils vor solchen Einsätzen instruiert und geschult. Jeder Arbeitsgang wird geplant damit nicht ein Bauteil unkontrolliert zusammen fällt.
Sobald der Rückbau mit unserem Abbruchbagger beginnt, ist das Betreten des Objektes verboten. Der Baumaschinenführer und das Baupersonal müssen immer in Blickkontakt sein, damit Unfälle verhindert werden. Das Rückbau Objekt wird jeweils vorgängig komplett umzäunt, damit der Zugang zum Gebäude durch Drittpersonen nicht möglich ist. Zum Schutz von Anwohner/innen, Passantinnen und Passanten werden gewisse Bauteile mit einem Schutzgerüst eingekleidet oder unser Abbruch Vorhang kommt zum Einsatz. Solche Rückbauarbeiten werden vorgängig durch das Bauteam bis ins Detail geplant.

Löst der Abbruch einer Liegenschaft bei den Beteiligten auch Emotionen aus?
Für uns ist das ein Bauobjekt, welches zurückgebaut wird. Bei den meisten Rückbau Objekten hat man keinen persönlichen Bezug zum Objekt, weshalb auch keine Wehmut entsteht. Man ist aber schon stolz, wenn man mitten in der Stadt bei einem solch grossen Rückbau tätig sein darf. Bei Rückbauarbeiten von Wohnobjekten haben wir es aber schon öfters erlebt, dass ehemalige Bewohner mit Tränen in den Augen den Rückbauarbeiten zugeschaut haben.

Die Lötscher Plus Gruppe ist spezialisiert in den Bereichen Tief- und Strassenbau, Spezialtiefbau, Rückbau, Erdarbeiten, Deponieabdichtungen, Altlasten, Baulogistik, Recycling, Kies und Beton in der Zentralschweiz. Die Gruppe beschäftigt rund 350 Mitarbeitende in sechs verschiedenen Unternehmungen.

Laufende und geplante Hochbauprojekte im Tribschenquartier

Projekt «Tribsche» an der Tribschen- und Weinberglistrasse; Geschäfts- und Wohnliegenschaft mit rund 160 Wohnungen; bis 2021.
www.tribsche.ch

Geissensteinring 8-18; Gewerbe- und Wohngebäude für rund 100 Personen; bis 2022

Projekt «LOU» an der Tribschenstrasse 54/56 (ehemaliger Solo-Markt); 146 Mietwohnungen und Wohnateliers sowie Detailhandel Flächen; 2022-24.
www.lou-luzern.ch

Industriestrasse; neuer Lebens- und Arbeitsraum für rund 380 Bewohnerinnen und Bewohner mit zirka 130 Arbeitsplätzen; 2022-2026.
www.kooperation-industriestrasse.ch

Neu-Überbauung ewl-Areal; rund 70 Wohnungen sowie Pflege- und neues Sicherheitszentrum Zentrum; 2024-2027
www.ewl-areal.ch

Rösslimatt Luzern, neues Hochschulgebäude, Geschäfts- und Bürogebäude sowie Wohnflächen; 2021 - 2040 und länger
www.roesslimatt.ch

Die Rückbauarbeiten sind in vollem Gang. Bereits ist die Hälfte des ehemaligen Obstkühlhauses abgerissen. Bei Erscheinen der Tripsche Zytig wird es ganz verschwunden sein. Dann geht es dem SBB-Fachdienstzentrum «an den Kragen».

fussladen

Podologie
ReflexzonenTherapie

Moosmattstrasse 26 6005 Luzern
041 311 11 66
www.fussladen.ch

SOS
Dienst Luzern
Hauswirtschaft, Alltagsunterstützung und Familienhilfe

Sie brauchen Unterstützung und Entlastung. Wir helfen im Alltag zuhause.

Seit über 40 Jahren unterstützen wir in der Stadt Luzern schnell, unkompliziert und kompetent Familien, Seniorinnen und Senioren und überhaupt alle, die Hilfe im Alltag benötigen. Wir freuen uns über Ihren Anruf.

041 342 21 21 | www.sos-luzern.ch
Brünigstrasse 20 | 6005 Luzern | info@sos-luzern.ch
Ein Angebot der Kirche

Hörprobleme

pro audito luzern
ORGANISATION
FÜR MENSCHEN
MIT HÖRPROBLEMEN

Besser hören und verstehen

Hörtraining mit Lippenlesen und andere Freizeitkurse und Anlässe.

Jetzt anmelden
www.proaudito-luzern.ch oder
041 210 10 93 – 041 210 12 07

Hirschmattstrasse 35 – 6003 Luzern

Nach gut dreimonatiger Bauzeit ist der Robinson-Spielplatz in neuem Glanz für die Quartierbevölkerung wieder offen.

Der Spielplatz St. Anton erscheint in neuem Glanz

Der im Quartier als «Robinson Spielplatz» bekannte Quartiertreffpunkt ist zurück. Während gut ein und halb Jahren ist der Ort von der Stadtgärtnerei geplant und gebaut worden.

von Tobias Naunheim, Quartierarbeit Tribschen

Seit Ende Juni ist der Spielplatz St. Anton nach gut dreimonatiger Bauzeit wieder zugänglich für die Quartierbevölkerung. Ein ausgedehnter Wasser- und Matschbereich, neue Möglichkeiten zum Klettern, Balancieren und Rutschen sowie ein Sitzplatz mit Grillstelle zeichnen den neuen Spielplatz aus.

Am Ursprung der dafür nötigen Spielplatzpläne standen die Kinder des Schulhauses Wartegg. An von der Quartierarbeit Tribschen durchgeführten Workshops gaben sie ihre Ideen ein. Zu einem späteren Zeitpunkt bekamen dieselben Kinder dann Einblick in die provisorischen Pläne, um den Planenden direkt Rückmeldungen zu geben. So konnten Optimierungen vorgenommen und Missverständnisse aus der Welt geschafft werden.

Auch die erwachsene Quartierbevölkerung erhielt Anfang des Jahres 2020 mittels einer online Umfrage auf einem Plakatständer vor Ort die Gelegenheit, ihre Vorstellungen einzubringen. Auch diese Rückmeldungen wurden von den Planenden so gut wie möglich berücksichtigt.

Kinder pflanzen mit

Auch bei der Umsetzung haben die Kinder mitgewirkt. So hat eine Kindergartenklasse im Juni mitgeholfen, die neuen Sträucher zu pflanzen. Was nun noch fehlt ist das neue Dach beim Unterstand, welches als burgähnliche Aussichtsplattform dienen wird. Dazu Projektleiter Claudio Läng von der Stadtgärtnerei: «Auf dem Holzmarkt geht es zurzeit drunter und drüber. Europaweit kommt es zu Lieferengpässen und die Preise für Bauholz steigen rasant. Aus diesem Grund konnte ein Teil des benötigten Bauholzes nicht rechtzeitig geliefert werden, was zu Verzögerungen im Projekt führte. Jetzt freuen wir uns aber, dass wir nun trotzdem noch dieses letzte Spielelement bauen und die Arbeiten abschliessen können».

Seit 1973 ein Ort für alle

Der Spielplatz St. Anton wurde 1973 in Fronarbeit erbaut. Grundeigentümerin ist die katholische Kirchgemeinde. Co-Pfarreileiter Thomas Lang freut sich: «Dieser neue, schöne Spielplatz wird bestimmt ein Treffpunkt für viele Menschen und so lebt der Geist von damals weiter, als der Spielplatz vor fast 50 Jahren auf Initiative von Pfarrei und Quartier gebaut wurde, um Menschen zusammen zu bringen». Eine ideale Gelegenheit den Spielplatz kennenzulernen, bietet das von der Pfarrei organisierte «Spielplatz Café». Dieses wird nach den Sommerferien bis Mitte September immer mittwochs von 14.00 bis 17.00 Uhr betrieben.

Probleme mit der Stadtverwaltung?

Wir helfen Ihnen – neutral, kostenlos, vertraulich

Ombudsstelle
Stadt Luzern

Hirschengraben 31, 6003 Luzern
Tel. 041 241 04 44
www.ombudsstelle-stadt-luzern.ch

Termine nach Vereinbarung

PRAXIS HERZOG
PODOLOGIE & KÖRPERPFLEGE

staatl. dipl. Podologin

AUCH IN DER CORONAZEIT BIN ICH FÜR SIE DA!

Behandlungen und Desinfizieren finden gemäss den Vorschriften des Sanitätsdepartement statt!

Langensandstrasse 78
6005 LUZERN
☎ 041 360 07 31

TRIPSCHE ZYTIG

Hier könnte Ihr Inserat stehen

für weitere Informationen:
inserate@tribschen-langensand.ch

THE DANCE CENTER LUZERN

BALLETT
FÜR JEDES ALTER

Grimselweg 3
6005 Luzern

info@thedancecenter.ch

www.thedancecenter.ch

Ein «Beeri Garte» für das Quartier

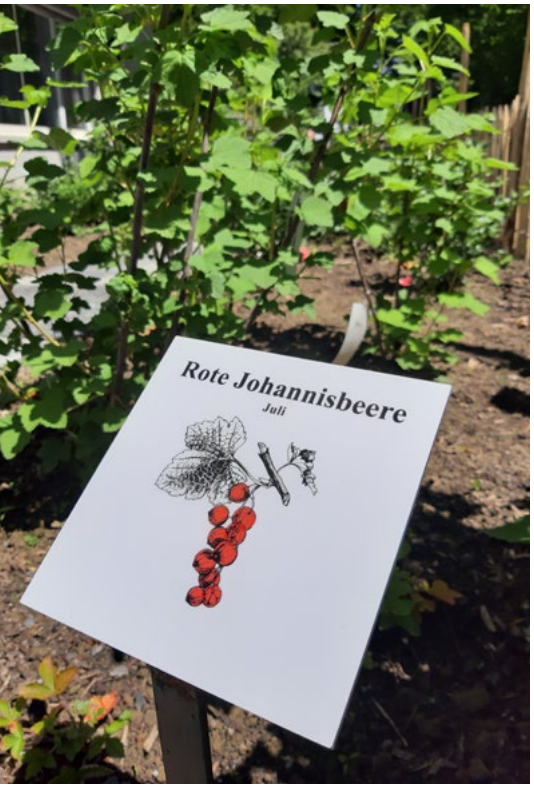
Voller Freude pflanzten die Primarklassen 1. und 2d der Schule Wartegg im April auf dem Boden der Pfarrei St. Anton / St. Michael einen grosszügigen Beeri Garten, von welchem zukünftig das ganze Quartier naschen darf.

von Tobias Naunheim, Quartierarbeit Tribschen

Beeri-Garte gesucht: Weil ein von den Kindern des Schulhauses Wartegg gewünschter Beerengarten bei der Sanierung des Spielplatzes St. Anton aus Platzgründen keine Berücksichtigung finden konnte, sprang kurzerhand die Pfarrei St. Anton / St. Michael ein. Sie anerbot, einen solchen Beeri Garten gleich gegenüber dem Spielplatz vor dem kleinen Saal der Pfarrei zu ermöglichen. Am 22. April war es so weit: Angeleitet vom naturnahen Gärtner Pius Inderbitzin pflanzten die Kinder und ihre Lehrerinnen fleissig unzählige Beerensträucher und Gartenkräuter. Peter Bründler von der Agentur Umsicht (Konzept des Naschgartens) überraschte die Klasse zum Zvieri mit feinen Beeri Konfibroten und frischem Beerensirup.

Himbeeren, rote Stachelbeeren, Minikiwis, etc.

Den ganzen Nachmittag pflanzten und schaufelten die Kinder mit höchstem Einsatz. Ein Kind meinte dazu: «Eingraben war toll aber streng». Ein weiteres Kind bemerkte: «Wir haben viele Regenwürmer und sogar einen Ameisenlöwen entdeckt». Doch mit dem Pflanzen alleine ist es nun noch nicht getan. Die Schule Wartegg wird auch in Zukunft Sorge zum neu entstandenen Grünraum tragen. So wird die Klasse von Lehrerin Sina Buholzer die Pflanzen tränken und von Zeit zu Zeit pflegen, sowie Ideen für die weitere Gestaltung des Ortes einbringen. Die Kinder freuen sich, dass spätestens ab nächstem Jahr zahlreiche Heidelbeeren, Stachelbeeren, Minikiwis oder Johannisbeeren gepflückt werden dürfen und der Beeri Garten auf diese Weise eine willkommene Ergänzung zum neusanierten Spielplatz St. Anton wird. Das Projekt wurde von der Quartierarbeit der Pfarrei St. Anton / St. Michael sowie der städtischen Quartierarbeit Tribschen begleitet und unterstützt.



Draussen lernen

Die Kinder lernen ihre Umwelt kennen, schätzen und respektieren – das ist ein Ziel der Schulentwicklung im Schulhaus Wartegg. Unter dem Motto «Draussen lernen» verlegen die Lehrpersonen den Unterricht vermehrt nach draussen.

von Schule Wartegg

Schule Wartegg

Die Schule Wartegg berichtet in dieser und in den kommenden Ausgaben der Tripsche Zytig über die Entwicklung einer neuen Schulvision.

Teil 3

Die Lehrpersonen velegen den Unterreicht immer mehr nach draussen.

Das Handeln, Erleben und Entdecken in der Natur ist für die Kinder motivierend und stärkt die Bindung zu ihrer Umwelt. Die Unterrichtssequenzen im Freien bleiben den Kindern in sehr guter Erinnerung, was sich positiv auf das Lernen auswirkt. Wir haben Kinder aus verschiedenen Klassen gefragt, woran sie sich speziell erinnern.

Löwenzahnhonig und Igelhaufen

Die Schüler*innen der Klasse 4d: «Am besten kann ich mich an den Tag erinnern, an welchem wir draussen Löwenzahn gepflückt haben. Wir wollten für den Mutter- und Vatertag Honig machen. Dazu mussten wir 1000 Löwenzahnköpfe sammeln. Es hat mir grossen Spass gemacht, weil wir viel gepflückt haben. Es macht Spass nebst dem normalen Unterricht in der Natur zu sein. So habe ich nämlich gelernt, dass nicht nur Bienen Honig machen können, sondern auch wir Menschen. Wir haben ein Honig zum ersten Mal gemacht in der Klasse. Es war also eine Art Experiment. Das finde ich super. Cool wäre es auch, wenn wir mehr Mathe draussen machen würden.»

«Unsere Klasse ging letzten Herbst an einen geheimen Ort. Wir bauten dort einen Asthaufen für Igel und Insekten. [...] Bei diesem Anlass haben wir ganz viel über die Igel gelernt. Wir durften sogar ein Igelfell anfassen. Ich fand diesen Morgen sehr spannend und es ist sehr nützlich. Wir sind oft in der Natur und das macht Spass. Gerne würde ich noch viel mehr nach draussen gehen.»

Eine Woche lang im Wald Schule halten

Den Kindern der Klasse 3/4c ist vor allem die Wald-Woche in bester Erinnerung geblieben. Die Klasse war jeden Morgen im Wald, ging auf Entdeckungstour, erfüllte Aufträge und bereitete selbst ihr z'Nüni über dem Feuer zu.

«Wir haben im Wald Schule gemacht und viel gelesen und auch Aufträge gehabt z.B. Mandala, blind durch den Wald führen, Steine fühlen, werken, mit der Becherlupe entdecken und Geräusche hören.»

«Ich kann mich am besten an die Wald Woche erinnern, denn da waren wir die ganze Zeit draussen, haben gespielt und

hatten viel weniger Streit als sonst.[...] und ich habe gelernt, dass man achtsam mit dem Wald umgehen soll und seinen Abfall wieder mitnehmen soll»

Den meisten Kindern gefiel die Woche besser als der «normale» Unterricht, denn es «war nicht so stressig». Ein Kind meinte: «Wir laufen mehr herum und sitzen nicht so viel». Auch für die sozialen Strukturen der Klasse hatte die Woche Vorteile: «Wir haben gelernt, einander zu vertrauen» und «zusammen sind wir stark».

Das Quartier als Erlebnisraum
Die Schule Wartegg liegt in einem sehr interessanten Quartier, das viele Möglichkeiten für Ausflüge und alternative Lernorte bietet. Diese laden zum «Lernen vor Ort» ein und ermöglichen den Auf- und Ausbau von Partnerschaften und stärken so die Einbettung der Schule als Teil des Quartiers.

So hat beispielsweise die Klasse 1/2d zwei tolle Tage mit der Erlebnisschule Luzern verbringen und auf dem Grundstück der benachbarten Pfarrei St. Anton / St. Michael einen Naschgarten anlegen dürfen.

Im Frühling 2021 lernte die Klasse mit Ruth Friedli von der Erlebnisschule Luzern die Pflanzen auf dem eigenen Schulareal kennen. Die Schüler*innen untersuchten, verglichen und probierten Pflanzen, welche auf dem Schulgelände wachsen. Am Nachmittag erweiterten sie die Pflanzenvielfalt rund ums Schulhaus mit einem «Beeri-Garten». Koordiniert von der Quartierarbeit Tribschen durften sie mit der Agentur Umsicht, dem naturnahen Gärtner Pius Inderbitzin und der Pfarrei St. Anton / St. Michael einen Naschgarten für das Quartier pflanzen. In nächsten Jahr können bestimmt schon die ersten Früchte geerntet werden. Von Himbeeren über Äpfel, Birnen und Mini-Kiwis gibt es eine grosse Auswahl an Naschereien. Den Kindern gefiel dabei vor allem das Einpflanzen, obwohl es «mega streng» war.

Biodiversität im Wald
Einen Monat später erlebte die Klasse 1/2d einen weiteren Tag mit der Erlebnisschule Luzern. Diesmal verbrachten sie den Tag im Bireggwald und untersuchten die Zusammenhänge von Tieren und Natur. Es wurde gebastelt, gelernt und gespielt. Im Freispiel bauten die Schüler*innen geheime Verstecke und Hütten.

Es gibt unzählige Möglichkeiten draussen authentische und sinnvolle Lernangebote zu schaffen. Durch das Schulentwicklungsziel «Draussen lernen» werden die Lehrpersonen angeregt, Varianten des Unterrichts auszuprobieren.

Die Öffnung des Unterrichts hin zu alternativen Lernumgebungen fördert das ganzheitliche Lernen. Es ist auf allen Stufen umsetzbar und macht die Schüler*innen fit fürs Leben.

Ploderi

Gastkolumne von Peter Christen

Der Small-Talk hat eine wichtige gesellschaftliche Funktion. Er sei vergleichbar mit dem Lausen bei Primaten, meint die britische Sozialanthropologin Kate Fox: eine Art Code, um soziale Hemmungen zu überwinden und Kontakt miteinander aufzunehmen. Und da sich die Pandemie endlich dem Ende zuzuneigen scheint, können wir alle wieder unbekümmert übers Wetter reden, dem Small-Talk-Thema schlechthin: den ätzenden Regen, das Hudelwetter, die fiese Bise, den trockenen Sommer und die Muotathaler Wetterschmöcker, wenn sie mit ihren Prognosen wieder mal daneben liegen. Das Wetter ist niederschwelliger und unverfänglicher als jedes andere Gesprächsthema. Jede und Jeder weiss Bescheid. Meinungsverschiedenheiten arten selten aus, ausser wenn's politisch wird und der Klimabewegte auf den vermeintlichen Klimaleugner trifft. Da wird dann auch schon mal Wetter mit Klima verwechselt.

Den gepflegten ‚Small-Talker' sollten wir jedoch nicht mit dem ‚Ploderi' gleichsetzen. Der Ploderi redet viel und sagt nichts. Bildlich gesprochen einer, der Wortblasen herauslässt, gefüllt mit warmer Luft. 'Ploderi' ist vom Verb 'plodere' abgeleitet, das im Idiotikon sechs verschiedene Bedeutungen hat, darunter Blasen werfen, sich aufplustern, oder rumpeln (im Bauch). Erst an sechster Stelle folgt die Erläuterung der von uns gesuchten Bedeutung 'verächtlich für reden, schwatzen, plappern, von wortreichem, leerem, prahlerischem Geschwätz, auch plaudern'. Natürlich ist plaudern nichts anderes als eine hochdeutsche Verwandte von plodere.

Warum erzähle ich Ihnen das alles....? Mir war einfach danach, wieder mal ein bisschen mit Ihnen zu plaudern. Und immer gepflegt small-talken kann auf die Dauer auch anstrengend sein.

Ihr Peter Christen
travel-and-more@bluewin.ch

Der Dialog mit der Stadt Luzern funktioniert

Letztes Jahr wurde die IG Alpenquai gegründet. Sie will die Interessen der Anwohner des Alpenquai bündeln und diese gegenüber der Stadt vertreten. Im letzten Oktober traf man sich zusammen mit Mitgliedern der IG Tribschenstadt und des Quartiervereins zum erstmaligen Austausch mit dem Sicherheitsmanager der Stadt Luzern und mit der Luzerner Polizei.

von Fredy Zurkirchen

Eigentlich ist die Sache klar, nur nimmt kaum jemand Kenntnis davon. Zusammen mit den «dezent» gestalteten Eingangstafeln erinnern neu auch mobile Plakate in der Ufschötti an rücksichtsvolles Verhalten und das Einhalten der Nachruhe. Musik ab 22.00 Uhr ist z.B. nicht erlaubt.

Diesen Mai lud Christian Wandeler, Sicherheitsmanager der Stadt Luzern, die Anwohner erneut an den runden Tisch ein. Sie erhielten von ihm ein persönliches Feedback über die im Anschluss des ersten Treffens getroffenen Abklärungen und Massnahmen. Andererseits wollte er die aktuelle Situation der Anwohner abklären und neue Inputs erhalten.

Abfallregime wurde überarbeitet und verbessert

Einiges wurde seit dem letzten Treffen angegangen Ein Teil der Anliegen konnten bereits schon umgesetzt werden. Das Konzept der Abfallentsorgung mit den Containerstationen wurde angepasst. Die Abräumstationen auf der Ufschötti sind kleiner, dafür zahlreicher geworden. Zudem befinden sich diese nicht mehr am Rand in unmittelbarer Nähe zu den Wohnblocks. Sie sind in die Ufschötti hinein verlegt worden; so stört der Lärm beim Entsorgen von Flaschen weniger. Die Verbesserungen sind von den Anwohnern deutlich wahrnehmbar.

Die Beleuchtung beim Pétanqueplatz wird neu nur noch bis 22.00 Uhr betrieben. Rückmeldungen zeigen, dass die ewl das neue Regime noch nicht umgesetzt hat, der Auftrag der Stadt ist aber klar. «Das Zelt», das bei den Anwohnern immer wieder zu Lärmbelästigungen führte, schlägt sein Lager diesen November zum letzten Mal im Alpenquai auf. Danach gastiert es wie bereits schon der Circus Monti auf der Allmend. Eigentlich hätte der Umzug schon dieses Jahr klappen sollen. Leider war die Stadt nicht rechtzeitig bereit.

Partylärm und Autoverkehr stellen die grösste Sorge und Herausforderung dar

An schönen Tagen ist die Ufschötti untertags ein beliebter Bade- und Aufenthaltsort. Am Abend und in der Nacht verwandelt sie sich zu einem trendigen Spot, an dem sich vor allem Jugendliche gerne treffen und Party feiern. Konflikte mit Anwohnern sind da vorprogrammiert. «Das Hauptproblem ist der Autoverkehr und nachtsüber die laute Musik und das schrille Geschrei, welches, genährt durch reichlich Alkohol, umso penetranter wird, je später die Nacht resp. je früher der Morgen ist», beschreibt ein Anwohner die Situation. «An schönen Samstagen und Sonntagen sind die Parkplätze am Alpenquai gegen Mittag voll. Dann beginnt der leidige Suchverkehr». Die Stadt versucht, diesen im kommenden Sommer mit einem Sperrgitter, welches von Sicherheitsleuten bedient wird, entgegenzuwirken. Die Anbringung einer Barriere Lösung wurde beim Tiefbauamt abgeklärt, erweist sich aber als sehr teuer.

Nebst der SIP und einem externen Sicherheitsdienst wird auch die Polizei in gleicher Stärke wie letztes Jahr vor Ort sein. Sie wird keine Dauerpräsenz sicherstellen können aber mehrere Patrouillen zwischen dem Bahnhofplatz und der Kantonsschule verkehren lassen, um die Ordnung und Nachtruhe bestmöglich zu gewährleisten. Vor allem Präsenz ab 22.00 Uhr wird von den Anwohnern gewünscht.

Eigentlich ist die Situation klar! Die Tafeln an den Eingängen zur Ufschötti informieren über die Verhaltensregeln. Musik ist in vernünftiger Lautstärke bis 22.00 erlaubt. «Wir kennen das Publikum der Ufschötti recht gut. In erster Linie suchen wir das Gespräch. Besonders uneinsichtige Besucher werden weggewiesen oder auch schon mal die Musikanlage eingezogen», erklärt Christian Fässler, Einsatzleiter bei der Luzerner Polizei. Die Anwohner schätzen die Präsenz und Anstrengungen der Polizei Dennoch spürt man Restzweifel an der Wirksamkeit. Ein Teilnehmer meint, dass er an der Lärmkulisse die grossen Bemühungen der Stadt nicht wirklich erkennen könne.

Was passiert mit dem Gänsekot und den Zigarettenstummeln? Man treibe die Gänse zwar über den See zwischen Lido und Ufschötti hin und her. Das Thema werde aber sehr emotional geführt, meint Wandeler. Die Graugans ist ein geschützter Vogel. Es wird wohl weiterhin die fleissigen Hände der Mitarbeiter des Strasseninspektorats brauchen, die die Badewiese von den Hinterlassenschaften des Gefieders säubern. Zwecks Reduktion der Zigarettenstummel sollen Taschenaschenbecher abgegeben werden.

Apothekergärtli

Christian Wandeler hat ein Projekt erarbeitet, das vorsieht, dass das Apothekergärtli während dem Sommer «Open Air Atelierplätze» anbietet. Die normale Nutzung tagsüber wird so durch ein zusätzliches Angebot ergänzt. Das Projekt sieht vor, dass das Apothekergärtli abends geschlossen wird, um die Arbeitsplätze zu schützen. Die Anwesenden unterstützen ein solches Projekt.

Insgesamt wird der Dialog mit der Stadt von den Anwohnern sehr geschätzt. Ganz besonders danken diese den Mitarbeitern des Strasseninspektorats, deren Einsatz bei der Reinigung der Anlage sie einfach grossartig finden.

Christian Wandeler erhält aber auch weitere Inputs und Anregungen zur Prüfung, beispielsweise Ideen zur Verkehrsberuhigung auf der Werkhofstrasse (Schweller, Signalisation Anpassungen) oder zur Überarbeitung und Beleuchtung der Infotafeln.

Wichtig: Bewohner, die in ihrer Nachtruhe gestört werden dürfen und sollen sich weiterhin bei der Polizei melden. Dies wurde von Christian Wandeler und Christian Fässler nochmals explizit betont.

Clean-up Day 2021

Abfall sammeln für eine saubere Umwelt. Dafür engagieren sich in der Schweiz jedes Jahr Tausende von Freiwilligen. Dieses Jahr findet der Clean-up Day am Freitag 17. und Samstag 18. September 2021 statt.

Wer sich an Littering stört kann etwas dagegen unternehmen, indem er mit seiner Gemeinde, Firma, Schule, Pfadi oder Verein eine lokale Aufräum-Aktion organisiert und diese registriert.

Mehr Informationen gibt es hier.
www.igsu.ch/de/clean-up-day/home

TRIBSCHEN TRAINING Luzern

2106 wivisions.ch

CORONA FETT WEG

Gemeinsam packen wir es an!

3 Monate für Fr. 299.–

3 Monate Centerzugang inklusive:
– Groupfitnesskurse
– Wellnessbereich
– eGym classic
– volle Öffnungszeiten (inkl. Sa & So)

+ 3 ind. Trainingsprogramme
+ 3 InBody Messungen

Angebot nur für Neumitglieder.
Gültig bis 31.8.2021.

Fon 041 360 01 22
GLEICH ANRUFEN!

Tribschen-Training Luzern Bodyline GmbH Grimselweg 5 6005 Luzern **tribschen-training.ch**

Das Glücklich Festival plant die nächste Runde

Die Absage im vergangenen Jahr ist dem OK nicht leicht gefallen. Leidenschaft, Hingabe und verschiedene Durchführungsszenarien reichten nicht aus. Dieses Jahr ist es voller Hoffnung, dass im Spätsommer ein sicheres und glückliches Zusammenkommen möglich wird.

vom Glücklich-Festival OK

Streicht Euch den 4. September 2021 schon mal dick in der Agenda an. Wir bieten wie jedes Jahr ein abwechslungsreiches Programm für Jung und Alt.

Musik – Das Line Up steht
Das Line Up steht! Wir haben acht Bands, auf die Ihr Euch freuen könnt. Hauptsächlich setzen wir auf lokale und nationale Grössen. Konkrete Namen nennen wir noch keine. Es hat sicher für alle etwas dabei, damit Ihr tanzen, singen oder halt einfach glücklich sein könnt. Seid gespannt! Das Line Up wird bald schrittweise veröffentlicht!

Poetry-Slam – Mehr als eine Zeitüberbrückung
Slam-Poeten erweitern unser Programm. Die wortgewandten Bühnendichtenden sind mehr als eine Zeitüberbrückung zwischen den Bands. Sie vermitteln Spass an der Sprache und übermitteln die Texte mit unterschiedlicher Dramaturgie. Vorbeischauen lohnt sich auf jeden Fall.

Market – Für alle etwas dabei
Der Glücklich Market ist nicht mehr wegzudenken. Er verwandelt die Fruttstrasse in eine bunte und lebendige Passage mit ausgelassener Stimmung. Mit dem Market bieten wir jungen Labels, Kunstschaffenden und sonstigen kreativen Köpfen eine Präsentations- und Verkaufsplattform.

Kinderprogramm – Spiel & Spass
Die Stars von morgen sind herzlich willkommen. Mit der Stiftung für Feriengestaltung stellt das Glücklich Festival für die Kinder ein unterhaltendes Programm zusammen. Spiel & Spass stehen im Vordergrund und geben Mama und Papa vielleicht auch kurz eine freie Minute. :)

An Unterhaltung wird es am Glücklich Festival sicher nicht fehlen. Wir sind vorbereitet und freuen uns auf einen abwechslungsreichen, unterhaltsamen und glücklichen Festivaltag mit Euch.

Stay safe und hoffentlich bis bald.

In unserem Quartier ist viel los!

Alle Infos zu den Veranstaltungen und zu vielen weiteren spannenden Orten in unserem wunderschönen Quartier finden Sie auch Online auf

www.tribschen-langensand.ch

ELEKTRO FURRER

30 JAHRE

ELEKTROINSTALLATIONEN
MULTIMEDIA UND TELEMATIK
SMART HOME
INFORMATIK
SCHALTANLAGENBAU
LEUCHTENBAU
PHOTOVOLTAIK & ZEV

ELEKTROKONTROLLEN AUCH FÜR SCHIFFE UND BOOTE ALLER ART

Bürgenstrasse 9
6005 Luzern

041 360 39 49
www.elektrofurrer.ch

ZEN ZENTRUM OFFENER KREIS LUZERN

ZEN MEDITATION

Zen Angebote während der Woche morgens und abends, an Wochenenden und wochenweise.

Informationen
www.zenzentrum-offenerkreis.ch
Bürgenstrasse 36 - 6005 Luzern - Tel. 041 371 11 94

Ihre Tankstellen im Quartier:

AVIA Shop-Tankstelle **Tribschen,** Tribschenstrasse 19
AVIA Tankstelle **Rösslimatt,** Landenbergstrasse 41

Öffnungszeiten Shops: Mo–Fr: 6–22 Uhr | Sa/So: 7–22 Uhr

SCHÄTZLE
Energieprodukte | Tankstellen

AVIA

Gutschein

3 Rp. Rabatt pro Liter Benzin oder Diesel.

Dieser Gutschein ist nicht mit anderen Bons oder Aktionen kumulierbar. Einlösbar nur an der AVIA Tankstelle Tribschen.

Gültig bis am 31. August 2021.

2 301110 100115

FUSSPFLEGESERVICE
BEI IHNEN ZU HAUSE
Claudia Keusch

dipl. kosm. Fusspflegerin, Pedicure
Ausgebildet auch als Gerontologin, Pflegefachfrau

Telefon 041 361 20 03

«Tanzen beflügelt» auch per Video!

Solange das Tanz-Angebot nicht vor Ort im Pfarreisaal St. Michael möglich ist, kommen wir per Video zu Ihnen ins Wohnzimmer.

von Regula Hasler

Das Team für die Videos «Tanzen beflügelt» hat Verstärkung erhalten: Ab dem dritten Video wirkt Tony Majdalani mit, ein Perkussionist, mit dem die Magie des Rhythmus so richtig aufblüht!

Das fünfte (und letzte) Video «Tanzen beflügelt» ist im Juni entstanden und bietet wiederum eine reichhaltige Auswahl von Songs und Tänzen. Es beginnt mit «A wacky dude», einem rockigen "Fäger", dann folgt das französische Wanderlied («Un kilomètr' à pied") im Reagge-Feeling auf dem Fusse. Mit dem hebräischen Volkslied «Hava nagila» und zwei magischen arabischen Songs von Tony Majdalani geht es in den Nahen Osten. Auch die Innerschweiz wird mit dem «Wäggiser Lied» von John Wolf Brennan und dem lüpfigen «Elfen-Walzer» gefeiert. «S'Fraueli», das im Volkslied "z'Märit gah" möchte, besucht diesmal einen Markt in Ouagadougou im afrikanischen Burkina Faso, und mit "Les feuilles vertes" erklingt eine Pariser Chansonette, rhythmisiert als Bossa Nova. Schliesslich steht – als Uraufführung! – die Rockballade «Sailship Dream» von Mark Waldispühl (Sänger der Led Zeppelin Cover-Band «Led Airbus») auf dem Programm.

Zur Illustration ein Mail, das das Video-Team erhalten hat: «Mit was für einer Wundertüte habt ihr mich beschenkt. Ihr zaubert Klänge und Tänze hervor. Unglaublich beschwingt und beflügelnd, es inspiriert und spornt mich an.» U.K.

Pianist und Komponist John Wolf Brennan (Flügel und Melodica) und Perkussionist Tony Majdalani (Perkussionsinstrumente, Gesang) sorgen für mitreissende Musik. Regula Hasler (Tanz-und Bewegungspädagogin) gibt spielerische Bewegungs-Anregungen und Filmer Eduardo Martinez schafft hinter der Kamera stimmige und spannende Bilder.

Die Videos können auf der Homepage der Katholischen Kirche Stadt Luzern abgerufen und genossen werden. Sie bleiben aktiv und können auch gerne weitergeleitet werden.

Wir hoffen, am Montag 23. August um 18.00 wieder live im Pfarreisaal St.Michael zum Tanzen einladen zu können.

Nachfolgend die Internet-Adresse und der entsprechende QR-Code.
www.kathluzern.ch/tanzen

Bis „live" tanzen wieder möglich ist, kommt das „Tanzen beflügelt"-Team per Video ins Wohnzimmer der Tanzbegeisterten.

Diverse Nahrichten aus dem Quartier

Migros Tribschen zieht um

Die Migros Luzern stellt sich im Luzerner Tribschen Quartier neu auf: Der Laden an der Tribschenstrasse wird geschlossen und das gesamte Team zieht in die neue Überbauung Weinbergli um. Die Weinbergli-Filiale eröffnet am 14. Oktober 2021 mit mehr als doppelt so viel Platz und deutlich mehr Auswahl, unter anderem beim Take-away-Sortiment. Zudem bietet der neue Standort 45 Parkplätze.

Die Verkaufsfläche am bisherigen Standort wird altersbedingt und aufgrund der Nähe zur neuen Filiale aufgegeben. Sie wird durch das benachbarte Bistro Dogans übernommen.

Ufschötti-Buvette erst 2022 in Betrieb

Bäckerei «Moos» übernahm Bäckerei «Koch»

Nach 20 jahren als Inhaber und Geschäftsführer verliess Marcel Koch per Ende März die Bäckerei, die insgesamt fünf Filialen betreibt, u.a. die im Shopping Center Schönbühl.

Man freut sich, dass man für die seit über 20 Jahren erfolgreich geführte Bäckerei mit der Familie Moos eine optimale Nachfolge gefunden hat. Die Bäckerei Moos betreibt Filialen in Luzern und Horw. Es wird weiterhin an beiden Standorten in Luzern und Emmenbrücke produziert. Alle Mitarbeitenden wurden von der Bäckerei Moos übernommen und weiterbeschäftigt. Auch der Name Koch bleibt vorläufig

Wiedereröffnung Fussgängerbrücke

Die Fussgängerüberführung Weinbergliweg konnte am Mittwoch, 9. Juni 2021, wieder geöffnet werden.

Die Brücke über die Tribschen-, Langensandstrasse in Richtung Richard-Wagner-Weg wurde totalsaniert. Dazu wurde die die rund sechzig Tonnen schwere Brücke mit Hilfe von vier hydraulischen Zylindern rund zwei Meter von den beiden Widerlagern abgehoben. An der Brückenplatte (Oberteil der Brücke) wurden rund vier Zentimeter des alten, schlechten Betons mit Wasserhochdruck abgetragen und durch ultrahochfesten Stahlfaserbeton ersetzt. Gleichzeitig wurden die Übergänge vom Weg auf die Brücke, die Widerlager, das Geländer sowie die Strom- und Telefonleitungen ersetzt. Die Arbeiten konnten ohne Zwischenfälle abgeschlossen werden.

Jeden Mittwoch von 15.00 bis 17.00 Uhr (ausserhalb Schulferien) im Malatelier der Pfarrei St. Anton, Pfarreihaus/ Sekretariat, Langensandstrasse 5, Luzern. Kostenlos (freiwilliger Beitrag für Material).

Information:
Marie-Alice Blum, Telefon 041 229 92 20, mariealice.blum@kathluzern.ch

Leitung:
Doris Kaufmann, Kunst-, Mal- und Gestaltungstherapeutin, Ausbilderin mit eidg. Fachausweis

Ufschötti-Buvette erst 2022 in Betrieb

Die Betriebsaufnahme der Ufschötti-Buvette «Strandleben» wird auf 2022 verschoben. Diese Entscheidung haben die neuen Buvette-Betreiber mit dem Einverständnis der Stadt aufgrund von durch Einsprachen entstandenen Verzögerungen beim Baubewilligungsprozess getroffen. Das ursrprüngliche Betriebskonzept sah Live-Musik bis 24.00 Uhr vor. Dagegen haben ohnehin schon lärmgeplagte Anwohner Einsprache erhoben. Die Eröffnung der Buvette wäre deshalb frühestens im Verlauf des Frühsommers 2021 denkbar gewesen.

Besuchende der Ufschötti sollen im Sommer 2021 aber dennoch von einem kleinen, befristeten Angebot auf dem Buvette- Standplatz profitieren können. Mit Beginn der Sommerferien bieten vier Luzerner Kleingastronomen bix maximal 20.00 Uhr ein abwechslungsreiches Angebot an. Mit dabei sind der Crêpe-Stand der Familie Furrer, die Initianten von sprudelabo.ch mit Apérogetränken, das Jungunternehmen meinRad mit Säften, Smoothies und einem Mittagessen sowie die Wärchbrogg / Quai 4 mit Glace und kaltem Kaffee.

Sommerbeiz im Treibhausgarten

von Reto Ambauen

Das VorAlpentheater führt dieses Jahr die Sommerbeiz im neugestalten Treibhausgarten und hofft, dass sie zum Treffpunkt für das ganze Tribschenquartier wird.
Schauen sie rein und geniessen sie

einen lauen Sommerabend mitten im Quartier.

Vom 21. Juli, - 7. August 2021, jeweils Mittwoch bis Samstag ab 17.00 Uhr. Herzlich willkommen!

In diesem Zusammenhang stellt das VorAlpentheater die Gartenbühne allen Interessierten aus den Bereichen Musik, Theater, Performance, Tanz zur Verfügung. Das kann für einen kurzen Auftritt sein, nicht abendfüllend. Es soll niederschwellig sein und den Performern und ihren Gästen einfach Spass machen. Anmelden kann man sich bei Reto Ambauen vom Voralpentheater.
Weitere Details ab Mitte Juli auf

www.voralpentheater.ch

Strandbad Tribschen

Diese Saison läuft wieder einiges in der Tribschen-Badi.
Zudem gibt es in diesem Jahr ganz neu ein Open-air Fitness in der Badi. Das ist in Luzern einzigartig. Nun muss man sich nicht mehr zwischen der Badi und dem Besuch im Fitnesscenter entscheiden.

Mehr Infos darüber und die gesamte Eventübersicht findet man auf der Homepage.

Strandbad Tribschen

Die Sommerbeiz im neugestalten Treibhausgarten.

Mittwochnachmittag 14.00 bis 17.00 Uhr von Mitte Mai bis Mitte September (ausserhalb der Schulferien und nur bei trockener Witterung).

Auf dem Robinsonspielplatz bei St. Anton, Langensandstrasse 5, 6005 Luzern.
Freiwillige Konsumation: Picknick, kostenloser Sirup, freiwilliger Beitrag für Getränke und Snacks.

Organisation und Information:
Pfarreien St. Anton - St. Michael, Freiwillige aus dem Quartier.

Spielplatzcafé

Theater Pavillon Luzern baut um

von Reto Ambauen

Der ganze Foyerbereich wird neu gestaltet. Ein separater Eingang führt ab Ende August direkt an die neue Bar. So können wir die Besucherströme entflechten und Ihnen den Zugang ins Haus erleichtern. Wir freuen uns auf Ihren Besuch in unserem Kulturhaus!

Der Theater Pavillon hat in die Seminar- und Tagungs Infrastruktur investiert.

Sie suchen Covid taugliche Sitzungszimmer, wollen eine Tagung, ein Seminar in kreativer Umgebung durchführen? Bitte melden Sie sich bei uns.

Gerne besprechen wir mit Ihnen eine massgeschneiderte Lösung.

anfragen@theaterpavillon.ch
079 626 63 50

Bewegungstreff Generationenpark

von Marianne Cserhati

Die IG Generationenpark Hirtenhof wird an folgenden Daten die professionell begleiteten Fitnesslektionen durchführen.

3./10./17./24. September 2021, jeweils am Freitag von 09.00 bis 10.00 Uhr.

Die Lektionen sind gratis, eine Anmeldung ist nicht nötig. Sie finden im Freien bei den Geräten auf dem Hirtenhof (Endstation Bus 8) und bei jeder Witterung statt.

marti optik akustik

Shopping Center Schönbühl | Luzern | www.martioptikakustik.ch